



# Öko-RitterInnen & ClimateCoolers

## Konzeptentwicklung und Abwicklung ausgewählter Pilotprojekte

Endbericht

durchgeführt im Rahmen der Initiative „natürlich weniger Mist“,  
unterstützt von der Wiener Umweltstadträtin, Mag<sup>a</sup> Ulli Sima

**Projektdurchführung:**

ÖKOBÜRO – Koordinationsstelle österreichischer Umweltorganisationen  
Markus Piringer  
Volksgartenstr. 1  
A-1010 Wien  
[www.oekobuero.at](http://www.oekobuero.at)  
Dezember 2008

"Öko-RitterInnen & ClimateCoolers" ist eine Projekt-Kooperation zwischen dem **Verein Wiener Jugendzentren** (VJZ) und dem **ÖKOBÜRO**, gefördert aus Mitteln der **MA 22 - Umweltschutz** und der **MA 48 - Abfallwirtschaft** im Rahmen der Initiative "Natürlich weniger Mist". Die Kosten, die dem Verein Wiener Jugendzentren im Rahmen der gegenständlichen Aktivitäten entstanden, konnten aus den vorhandenen Budgetmitteln des VJZ gedeckt werden

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. HINTERGRUND</b> .....	<b>4</b>
<b>2. PROJEKTAUFTRAG</b> .....	<b>4</b>
<b>3. PROJEKTDURCHFÜHRUNG</b> .....	<b>5</b>
3.1. RECHERCHE: AKTIVITÄTEN & AKTEURINNEN IM BEREICH „BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“ .....	5
3.2. KONZEPTPHASE .....	5
3.2.1. <i>Milestones</i> .....	5
3.3. UMSETZUNG .....	6
<b>4. RAHMENKONZEPT "ÖKO-RITTERINNEN &amp; CLIMATECOOLERS"</b> .....	<b>6</b>
4.1. PÄDAGOGISCHE HINTERGRÜNDE .....	7
4.1.1. <i>Gestaltungselemente sozialräumlicher Beschäftigungsprojekte</i> .....	7
4.1.2. <i>Bildung für nachhaltige Entwicklung</i> .....	9
4.2. DIE PÄDAGOGIK FÜR EINE „NACHHALTIGE BILDUNGS- UND BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG“ .....	11
4.2.1. <i>Kritik an dem Konzept der „Kernkompetenzen“</i> .....	11
4.2.2. <i>Bildungsziele im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung</i> .....	11
4.3. ANSATZPUNKTE FÜR DIE UMSETZUNG IM VEREIN WIENER JUGENDZENTREN .....	12
4.3.1. <i>Generelle Ansatzpunkte</i> .....	12
4.3.2. <i>Konkrete Projektansätze</i> .....	13
4.3.2.1. Abfallvermeidung .....	13
4.3.2.2. Energie .....	15
4.3.2.3. Ernährung .....	21
4.3.2.4. Kleidung .....	22
4.3.2.5. Mobilität .....	23
4.3.2.6. Umwelt .....	25
4.3.2.7. Querschnitt .....	28
<b>5. ENTWICKLUNG VON PILOTPROJEKTEN DURCH DIE EINRICHTUNGEN</b> .....	<b>31</b>
5.1. PROJEKTIDEEN JUGENDZENTRUM MEIDLING (JZ 12).....	31
5.2. PROJEKTIDEEN JUGENDTREFF MITTERHOFERGASSE (MIHO) .....	32
5.3. PROJEKTIDEEN JUGENDZENTRUM GROßFELDSIEDLUNG – CLUB NAUTILUS .....	34
<b>6. DURCHFÜHRUNG DER PILOTPROJEKTE</b> .....	<b>35</b>
6.1. JUGENDZENTRUM MEIDLING: ZWISCHENBERICHT VOM 5.12.2008 .....	35
6.2. JUGENDTREFF MIHO: BERICHT VOM 3.12.2008 .....	37
6.3. JZ NAUTILUS: ZWISCHENBERICHT VOM 2.12.2008 .....	39
<b>7. ERKENNTNISSE UND AUSBLICK</b> .....	<b>42</b>
<b>8. ANHANG 1: QUELLEN</b> .....	<b>43</b>
<b>9. ANHANG 2: ZUSAMMENSTELLUNG VON BINE-AKTEURINNEN</b> .....	<b>44</b>
<b>10. ANHANG 3: MEDIEN</b> .....	<b>49</b>
10.1. INTERNET: .....	49
10.2. MEDIEN .....	49

## 1. Hintergrund

In Zusammenarbeit zwischen dem ÖKOBÜRO und dem Verein Wiener Jugendzentren (VJZ) entstand die Idee in mehreren Jugendzentren einen umfassenden Ökologie-Schwerpunkt zu setzen. Jüngere Jugendliche und Jugendliche sollten als ExpertInnen für Energiesparen im Haushalt, für Klimaschutz, Abfallvermeidung, und für andere nachhaltige ökologische Ansätze begeistert und gefördert (gebildet) werden. Dies wird über Angebote in der Jugendarbeit, in Stadtteil- bzw. Jugendinitiativen und vernetzten Projekten umgesetzt.

Das ÖKOBÜRO ist die Koordinationsstelle österreichischer Umweltorganisationen mit 14 Mitgliedsorganisationen wie Greenpeace, GLOBAL 2000, Klimabündnis, Österreichisches Ökologie-Institut, Umweltberatung, WWF und anderen. Das ÖKOBÜRO dient der Vernetzung dieser Organisationen untereinander und mit Stakeholdern aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Der gemeinnützige Verein Wiener Jugendzentren ist der größte professionelle Anbieter von Kinder- und Jugendarbeit in Wien und besteht seit 1978. Zur Zeit werden - im Auftrag der Stadt Wien - mit an die 300 MitarbeiterInnen über 30 Einrichtungen betrieben. Die vielfältigen Arbeitsbereiche umfassen offene Kinder- und Jugendarbeit in Jugendzentren und -treffs, Mobile Jugendarbeit, Gemeinwesenarbeit und Angebote in Kurszentren sowie verschiedenste Formen von Projektarbeit. Darüber hinaus werden im Bereich der Jugendkulturarbeit und der sport- und bewegungsorientierten Arbeit wienweit Aktionen veranstaltet. 2007 wurden durch die tägliche Erhebung der Frequenzen in den Einrichtungen insgesamt 668.123 Kontakte erfasst. Durchschnittlich ergibt das 80 Kontakte pro Tag pro Einrichtung quer durch alle Geschäftsfelder, Projekte und überregionale Leistungen.

## 2. Projektauftrag

Die NutzerInnen der Jugendzentren sind zu einem großen Teil Jugendliche mit vergleichsweise niedrigen Bildungsabschlüssen (Hauptschulabschluss, Polytechnikum), stammen mitunter aus benachteiligten Wohnumgebungen und erfahren oft auch über die Zuschreibung eines Migrationshintergrundes Benachteiligung. **Diese Zielgruppe kann mit herkömmlichen Angeboten der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ nicht erreicht werden. Es sind daher eigenständige Angebote zu entwickeln, welche den pädagogischen Grundlagen der Jugendarbeit entsprechen und auf Partizipationsmöglichkeiten und die vorhandenen Ressourcen der Jugendlichen setzen.**

Der Projektauftrag bestand darin, Angebote der "Bildung für nachhaltige Entwicklung" für die oben genannte Zielgruppe zu entwickeln und in Pilotprojekten umzusetzen.

## 3. Projektdurchführung

### 3.1. **Recherche: Aktivitäten & AkteurInnen im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“**

In dieser Phase wurden Themen und Aktivitäten (angefangen von der Nutzung von Messgeräten, Energiesparen im Haushalt, die Frage der Raumwärmung, über Ideen des Kraftstoffsparens beim Autofahren und nachhaltigen Konsum, bis zu Abfallvermeidung und –trennung etc.) recherchiert und dargestellt. Die aktuellen Angebote und AkteurInnen im Bereich der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurden zusammengefasst und Stakeholder - also jene die mit diesem Projekt in Verbindung gebracht werden können - aufgelistet. Diese Arbeitsphase erstreckte sich von Juni 2008 bis September 2008. Die Ergebnisse flossen in die Entwicklung des Rahmenkonzeptes ein.

### 3.2. **Konzeptphase**

Das Rahmenkonzept wurde entwickelt durch Markus Piringer (ÖKOBÜRO) mit Unterstützung von Richard Krisch (Stabstelle Pädagogische Grundlagenarbeit; VJZ), Peter Nemeth (Pädagogische Abteilung, VJZ) Gerhard Schuster (Facility Management, VJZ) und Selina Engelmayer (Öffentlichkeitsarbeit; VJZ) und den Leitungen der teilnehmenden Jugendzentren. Zusätzliche Unterstützung boten die BINE-ExpertInnen aus den ÖKOBÜRO-Mitgliedsorganisationen. In das Konzept flossen die Ergebnisse der Recherche, der Energie-Beratungen, der Workshops und Stakeholder-Gespräche ein.

In die Konzeptentwicklung wurden die JugendarbeiterInnen laufend eingebunden. Es wurden ihnen die Ziele und Hintergründe der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Arbeitsgruppen-Sitzungen, im Zuge von Energie-Beratungen, und auch im Rahmen eines Workshops auf einer Fachtagung des VJZ näher gebracht. Auf Basis dieses Capacity-Buildings wurde der letzte Schritt der Konzeptentwicklung durch die JugendarbeiterInnen selbst - mit Unterstützung des ÖKOBÜROs und der Stakeholder - durchgeführt.

#### 3.2.1. **Milestones**

##### **Start-Workshop mit potenziellen PartnerInnen (6.6.2008):**

TeilnehmerInnen waren die Leitungen der Jugendzentren, Umweltschutz-ExpertInnen und Öko-PädagogInnen. In einem „assoziativen Setting“ wurden die Ideen der Jugendarbeit vorgestellt und es konnten alle eingeladenen Institutionen ihre Ideen zu einer möglichen Projektgestaltung einbringen. Der Workshop war geteilt in einen „technischen Teil“ (Energie-Einsparungsmöglichkeiten, ökologische Beschaffung, Abfallvermeidung, etc.) und einen „pädagogischen Teil“ (Jugendarbeit und Umweltbildung). Dies sollte zum gegenseitigen Verständnis zwischen den einzelnen Institutionen beitragen, aber auch einen breiten Rahmen des möglichen Konzeptes beschreiben.

##### **Energie-Beratungen in den Jugendzentren (6.8., 27.8. und 4.9.2008)**

In den 3 betroffenen Einrichtungen wurden Energieberatungen durch die Umweltberatung durchgeführt.

**Workshop Konzeptentwicklung (19.9.2008)**

Die VertreterInnen der Jugendzentren wurden mit dem Konzept der Nachhaltigkeit, den Bildungszielen der BINE und den Zielen der Pilotprojekte vertraut gemacht. Das Rahmenkonzept wurde gemeinsam weiterentwickelt und Projektideen diskutiert.

**Workshop Konzeptentwicklung (3.10.2008)**

Die teilnehmenden 3 Jugendzentren hatten auf Basis des Rahmenkonzeptes Pilotprojekte für ihre Einrichtungen geplant. Im Projektteam wurden diese diskutiert, das ÖKOBÜRO gab Feedback aus umweltpädagogischer Sicht (nach Einholung von Feedback von BINE-ExpertInnen aus den Mitgliedsorganisationen)

**Fachtagung Jugendarbeit (21./22. 10.2008)**

Im Zuge der Fachtagung des Vereins Wiener Jugendzentren wurden zentrale gesellschaftliche Fragestellungen und Herausforderungen für die Jugendarbeit bearbeitet. Einer der Workshops behandelte das Thema "Ökologischer Fußabdruck & Verteilungsgerechtigkeit der Ressourcen". ReferentInnen waren Wolfgang Pekny (Plattform Footprint) und Eva Persy (MA 22), die Moderation erfolgte durch Markus Piringer. TeilnehmerInnen des Workshops waren rund 30 JugendarbeiterInnen.

**Workshop Vernetzung & Feedback (7. 11.2008)**

Die geplanten Pilotprojekte wurden in einer größeren Runde, bestehend aus den AuftraggeberInnen (MA 22 und MA 48) und Umwelt-ExpertInnen (Umweltberatung, Plattform Footprint, Klimabündnis, D.R.Z.) diskutiert und weiterentwickelt. Im Zuge dessen wurde auch eruiert, wer als PartnerIn für die Umsetzung herangezogen werden kann und die Rahmenbedingungen für eine Zusammenarbeit abgeklärt.

**3.3. Umsetzung**

Die Umsetzung erfolgte durch die JugendarbeiterInnen des Vereins Wiener Jugendzentren im Zeitraum November / Dezember 2008. (Siehe Kapitel 6)

**4. Rahmenkonzept "Öko-RitterInnen & ClimateCoolers"**

Das vorliegende Konzept dient als Grundlage für die Entwicklung von Pilotprojekten, in denen Umwelt- und Naturschutz als Betätigungsfeld Möglichkeiten für die Kompetenzentwicklung von (benachteiligten) Jugendlichen eröffnen. Solche Projekte könnten als „nachhaltige Bildungs- und Beschäftigungsförderung“ bezeichnet werden, da sie soziale und ökologische Aspekte einer zukunftsfähigen Entwicklung berücksichtigen. In den Projekten sollen die Bereiche Sozialarbeit und Umweltschutz Hand in Hand arbeiten. SozialarbeiterInnen übernehmen dabei die Aufgabe der sozialpädagogischen Begleitung und Förderung der Jugendlichen, die Berücksichtigung von deren Bedürfnissen sowie die Unterstützung bei der Artikulierung dieser Bedürfnisse. Die ExpertInnen aus dem Umwelt- und Naturschutz stellen ihr Know-how im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BINE) und ihr inhaltliches Sachwissen für die operative Umsetzung der konkreten Umwelt- und Naturschutzaktivitäten zur Verfügung. Sie begleiten die Projekte fachlich und behalten den ökologischen Nutzen der Projekte im Auge. Die Sicherung der sozialpädagogischen Qualität der Aktivitäten einerseits und der ökologischen Sinnhaftigkeit andererseits stellt eine

zentrale Herausforderung für die Entwicklung von Strukturen für eine „nachhaltige Bildungs- und Beschäftigungsförderung“ dar.

## **4.1. Pädagogische Hintergründe**

### **4.1.1. Gestaltungselemente sozialräumlicher Beschäftigungsprojekte**

Im Rahmen der Studie von Oehme, Beran und Krisch (2006: 99ff) wurden Gestaltungselemente erarbeitet, die für sozialräumliche Beschäftigungsprojekte von zentraler Bedeutung sind. Die AutorInnen geben dabei zu bedenken, dass ihr Anspruch sehr hoch gesteckt ist. Das liegt zum Teil auch daran, dass Ansprüche, die letztendlich an eine ganze Beschäftigungsstruktur gestellt werden, nicht in jedem Punkt von einzelnen Projekten erfüllt werden können. Die nun folgenden Gestaltungselemente sind also eher als ein Leitbild zu verstehen.

**Der Sinn:** Schon in der Projektentwicklung ist bei der Auswahl der geplanten Tätigkeitsbereiche darauf Bedacht zu nehmen, dass sie im Lebenszusammenhang der Jugendlichen Sinn ergeben. Aber auch das Projekt selbst muss derart gestaltet sein, dass Sinn für die TeilnehmerInnen und für die Öffentlichkeit erfahrbar wird. Sinnstiftende Elemente sind zum Beispiel das Übernehmen von Verantwortung, „ehrenwerte“ Tätigkeiten, sichtbare Ergebnisse der eigenen Arbeit und soziale Anerkennung aufgrund der durchgeführten Aktivitäten. (vgl. Oehme/Beran/Krisch 2006: 100ff)

**Der Zugang:** Um Stigmatisierungseffekte und Negativ-Zuschreibungen im Sinne des herkömmlichen Verständnisses sozialer Benachteiligung zu vermeiden, müssen die betreffenden Projekte und Strukturen für alle Heranwachsenden, die mitarbeiten wollen, offen sein. Es kann zwar zusätzliche Projektvoraussetzungen geben, diese müssen allerdings positive Kriterien wie z.B. Interesse und Engagement für die Projektaufgaben oder die biographische oder sozialräumliche Anschlussfähigkeit sein. Zentraler Ansatzpunkt ist die Freiwilligkeit der Teilnahme. (vgl. Oehme/Beran/Krisch 2006: 105ff)

**Die Partizipation:** Ziel sozialräumlicher Beschäftigungsprojekte ist eine möglichst umfangreiche Beteiligung der Jugendlichen je nach Fähigkeiten von Anfang an. Partizipation hat natürlich auch ihre Grenzen, diese müssen ausgehandelt, erklärt und mit Bestimmtheit gezogen werden. Auch wenn aufgrund von Partizipation die Projektabläufe erschwert werden oder Misserfolge die Konsequenz sind, sind es gerade auch diese Erfahrungen, die das eigentliche Ziel der Kompetenzentwicklung ermöglichen. Es kann notwendig sein, sich auf das Tempo der Jugendlichen einzulassen, solange dabei die Arbeitsproduktivität im abgesteckten Rahmen bleibt. (vgl. Oehme/Beran/Krisch 2006: 108ff)

**Das sozialräumliche Netzwerk:** Ziel dieses Gestaltungselementes ist die Förderung und Unterstützung von sozialen Bindungen der Jugendlichen untereinander und in ihrem Sozialraum. Dies ist deshalb von Bedeutung, weil soziale Netzwerke für den Übergang in Arbeit und auch für die Problembewältigung sehr wichtige Ressourcen darstellen. Sie geben Sicherheit, ermöglichen den Austausch, eröffnen Perspektiven und vieles mehr. Insbesondere im Jugendalter sind Peergroups für die Entwicklung von zentraler Bedeutung. Mögliche Instrumente für die Förderung sozialer Netzwerke sind das Arbeiten in Gruppen, das

Einbeziehen weiterer Kontakte der Jugendlichen oder auch erlebnispädagogische Elemente. (vgl. Oehme/Beran/Krisch 2006: 111ff)

**Die Kooperation:** Zum Aufbau von Beschäftigungsstrukturen sind der Aufbau, die Pflege und die Nutzung von Kontakten und Beziehungen zu anderen Akteuren unerlässlich. Zu potentiellen PartnerInnen zählen Institutionen und Schlüsselpersonen aus der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und dem Non-Profit-Sektor. (vgl. Oehme/Beran/Krisch 2006: 114f)

**Die Öffentlichkeit:** In Projekten der Jugendarbeit hat sich gezeigt, dass Arbeit für Jugendliche eine neue Qualität erhält, wenn sie in einer breiteren Öffentlichkeit wahrgenommen wird. So können auch die Interessen und Sichtweisen der Jugendlichen zum Ausdruck kommen, welche zum Teil durchaus in einem Spannungsverhältnis zu etablierten Positionen stehen können. Wichtige Instrumente sind neben der Pressearbeit eine gute interne mediale Dokumentation, in welcher den Jugendlichen zum Ausdruck von Bedürfnissen, Ideen oder auch Ängsten verholfen werden kann. Ebenso bewährt haben sich Interviews mit politischen AkteurInnen, welche von den Jugendlichen selbst durchgeführt werden. (vgl. Oehme/Beran/Krisch 2006: 115ff)

**Die Haltung:** Die Projekte sollen offene Transformationsprozesse ermöglichen, in denen sich nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die LeiterInnen als Suchende, nicht als Wissende verstehen. Erwachsene wissen im Bezug auf Jugendliche immer weniger, „wo es lang geht“, daher ist es sinnvoll, sich mit den Jugendlichen gemeinsam auf die Suche zu machen und die Jugendlichen als ExpertInnen ihrer Biographie und ihres Sozialraumes anzuerkennen. Es geht daher darum, Raum für offene Entwicklungsprozesse zu lassen, offen zu bleiben für Experimente, neugierig zu bleiben und sich mit den Jugendlichen konstruktiv auseinanderzusetzen. (vgl. Oehme/Beran/Krisch 2006: 118ff)

**Das Team:** Die Authentizität der handelnden Personen ist für jugendliche Zielgruppen von großer Bedeutung. Es ist daher wichtig, Menschen im Team zu haben, die Erfahrung mit Jugendarbeit haben, Begeisterung für Sache und Projekt mitbringen, Autorität und Authentizität ausstrahlen und fähig sind, in einem „bunten“ Team an einem Strang zu ziehen. Es ist sinnvoll, MitarbeiterInnen mit verschiedenen Stärken einzubinden, die sich nicht als PädagogInnen im konservativen Sinne verstehen, sondern eher als ModeratorInnen von Ereignissen wirken. (vgl. Oehme/Beran/Krisch 2006: 119ff)

**Der Auseinandersetzungsraum:** Die Jugendlichen befinden sich in einem biographischen Suchprozess, bei dem Fragen auftauchen wie: Was kann ich überhaupt? Wer bin ich? Was will ich tun? Häufig herrscht bereits viel Enttäuschung, Verunsicherung und Frustration. Die Jugendlichen sind oft mit Problemen in der Familie, Schulden oder anderen Schwierigkeiten konfrontiert. Es ist daher wichtig, sie „von dort abzuholen, wo sie stehen“, das heißt eine Kommunikationsebene und eine Vertrauensbasis herzustellen, ihre Lebenswelten zu verstehen. Es ist wichtig, Raum und Zeit für eine geeignete Form der Auseinandersetzung mit sich und anderen zu schaffen. (vgl. Oehme/Beran/Krisch 2006: 121ff)

**Das Ziel:** Leitziel auf struktureller Ebene ist die Entwicklung einer sozialräumlichen Bildungs- und Beschäftigungsstruktur. Es geht daher in den Projekten auch darum, neue Beschäftigungsideen zu entwickeln, neue Projekte zu gründen, sich mit anderen Akteuren zu vernetzen, etc. Von zentraler Bedeutung für sozialräumliche Beschäftigungsförderung ist auch der sozialpolitische Diskurs über soziale Sicherungsformen, die nicht zwingend an Erwerbsarbeit gekoppelt sind. Es ist auch Aufgabe der Projekte, diesen Diskurs aktiv mitzugestalten (vgl. Oehme/Beran/Krisch 2006: 123ff).

#### 4.1.2. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung wurde erstmals 1987 im Brundtland-Report als wichtiges Ziel formuliert. Die inhaltliche Debatte um Konzepte der Bildung für nachhaltige Entwicklung kann keinesfalls als abgeschlossen gelten. Sie entwickelte sich aus der „Umwelterziehung“ der 1970er Jahre, welche ihren Fokus auf die Erziehung zu umweltgerechtem Verhalten gelegt hatte. Nach der „partizipatorischen Wende“ (Kalff 2001: 90) sieht die Bildung für nachhaltige Entwicklung heute Zukunftsfähigkeit als „utopiehaltiges Instrument, mittels dessen sich die Teilhabenden ihrer eigenen Zukunft bemächtigen“ (ebd.) und bietet „Möglichkeit zu authentischer Identifikation und Sinnstiftung“ (ebd.). Eine entsprechende Bildung darf daher „nicht die direkte Manipulation von Verhalten, sondern nur die Befähigung zu einem Verhalten anstreben“ (Kahlert 2001: 35).

Eine zentrale Rolle in der aktuellen Diskussion um Bildung für nachhaltige Entwicklung spielt der Begriff der „Gestaltungskompetenz“:

*„Gerhard de Haan [...] definiert das Bildungsziel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung als den 'Erwerb von Gestaltungskompetenz'. Diese ist das Vermögen, die Zukunft von Sozietäten, in denen man lebt, in aktiver Teilhabe im Sinne nachhaltiger Entwicklung modifizieren und modellieren zu können. Mit der Gestaltungskompetenz kommt neben der Modifikation der gegenwärtigen Situation die offene Zukunft in den Blick. Gestaltungskompetenz umfasst vor diesem Hintergrund nach dem neuesten Stand der fachlichen Diskussion eine Reihe von Teilkompetenzen, die der Entwicklung und Gestaltung der Materialien zugrunde liegen sollten. Wichtiger Faktor ist daher fehler- und konflikttolerante Gestaltungsmöglichkeiten zu bieten, Partizipation sowie Kooperation und Kommunikation zu ermöglichen und sich reflexiv mit dem Gestaltungsraum auseinander zu setzen. 'Reflektierte Gestaltungskompetenz' – und gerade nicht 'blinde Aktion' oder nicht hinterfragte Handlungsmuster – ist ein Hauptziel der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.“<sup>1</sup>*

Unter dem Überbegriff der Gestaltungskompetenz werden von verschiedenen Autoren unterschiedliche kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen subsumiert. Für Gärtner / Hellberg-Rode (2001: 20) sind Wahrnehmungs-, Wissens-, Analyse-, Reflexions-, Konfliktbearbeitungs-, Partizipations-, Antizipations- und Verhaltenskompetenz von zentraler Bedeutung. Harenberg (2001:107) nennt in diesem Zusammenhang vorausschauendes Denken, interdisziplinäre Herangehensweise, Vernetzungs- und Planungskompetenz, Fähigkeit zur Solidarität, Verständigungskompetenz und Kooperationsfähigkeit, Fähigkeit zur (Selbst)Motivation und Reflexionsfähigkeit. Stoltenberg (2001: 55) führt diesbezüglich folgende Kernkompetenzen an: komplexes, vernetztes Denken; Sachwissen zu zentralen Fragen ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Lebenszusammenhänge; Kultivierung von Empathie; globales und antizipierendes Denken; Fähigkeit zur Risikoabwägung; ethische Position beziehen unter Einbeziehung von Emotionalität und Sinnlichkeit; lokale Kompetenz; Dialog- und Kooperationsfähigkeit.

Diese Vielzahl an Kompetenzen, welche mit dem Begriff der Gestaltungskompetenz in Zusammenhang gebracht werden, zeigen auf, dass die Bildungsziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung verstärkt in sozialen und emotionalen Fähigkeiten liegen. Eine dementsprechende Pädagogik müsste verstärkt Partizipation, selbstorganisiertes Lernen und

---

<sup>1</sup> <http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/af.pl?contentid=1262> am 11.12.06

verschiedene Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten fördern sowie System- und Methodenwissen vermitteln. Fachwissen spielt in diesem Zusammenhang eine vergleichsweise untergeordnete Rolle (vgl. Stoltenberg 2001: 66). „Pädagogen sind fern davon, hier [Anm. d. Verf.: in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung] verbindliches Wissen vorauszuhaben, das sie der Gesellschaft dann mitzuteilen hätten“ (Kalff 2001: 97). Es geht daher darum, einen „paradigmatischen Wechsel im Bildungsverständnis von der stoffexpansiven Belehrungsdidaktik hin zu einer dialektischen Subjekt-Objekt-Beziehungen konstruierenden Bildungstheorie anzubahnen“ (Kaiser 2001: 121).

Der Sinn, die biographische Passung, der Bezug zur Lebenswelt und die Möglichkeit der Aneignung spielen ebenso wie in der sozialräumlichen Beschäftigungsförderung auch in der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine zentrale Rolle.

*„Handlungsfähigkeit stellt sich jedoch nicht allein durch das Wissen um Zusammenhänge oder um notwendige Ziele und Wertorientierungen her. Dieses komplexe Wissen erreicht den Menschen nur, wenn es für ihn einen Sinn hat. Es muss, so sagen es konstruktivistische Theorien, [...] anschlussfähig an bisherige Erfahrungen und für die Situation, in der man sich befindet – also für seine Lebenswelt – passend sein“ (Stoltenberg 2001: 57).*

Eine Übereinstimmung zu den Ansätzen der Jugendarbeit und der sozialräumlichen Beschäftigungsförderung kann bei Stoltenberg (2001) gefunden werden.

*„Für eine Umweltbildung, die auf Gestaltungskompetenz zielt, sind sozialräumliche Aneignungskonzepte fruchtbar zu machen, die nach Eigentätigkeit von Kindern und Jugendlichen in der Aneignung von Räumen und nach den Möglichkeiten, die in Räumen stecken, fragen.“ (Stoltenberg 2001: 58)*

Ähnlich wie die Gestaltungselemente der sozialräumlichen Beschäftigungsförderung werden auch in der Bildung für nachhaltige Entwicklung Grundprinzipien definiert. Das Forum Umweltbildung hat eine webbasierte Bildungslandkarte gestartet, in welcher sich Organisationen, Schulen und Projekte präsentieren können. Diese müssen sich mit zehn Kriterien auseinandersetzen, unter anderem Mehrperspektivität, Zukunftsorientierung (Gerechtigkeit zwischen den Generationen), globale Perspektive (global denken - lokal handeln), Partizipationsorientierung, Orientierung an der Lebenswirklichkeit des Lernenden, interne offene Lernprozesse (nachhaltige Entwicklung beschreibt kein statisches Ziel) etc.

## **4.2. Die Pädagogik für eine „nachhaltige Bildungs- und Beschäftigungsförderung“**

### **4.2.1. Kritik an dem Konzept der „Kernkompetenzen“**

Die Fokussierung auf "Kernkompetenzen" bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung (siehe weiter oben) legt ihren Schwerpunkt auf "Bildungsdefizite", welche durch pädagogische Intervention verringert werden sollen. Der Schluss liegt nahe, dass die "Zukunftsunfähigkeit" unserer Gesellschaft in Unfähigkeiten ihrer Individuen begründet liegt. Ausgeblendet werden dabei strukturelle Rahmenbedingungen und auch strukturelle Gewalt. Übermäßiger Konsum ist in einer Konsumgesellschaft, welche einem Wachstumszwang unterliegt, keineswegs (nur) auf individuelles Fehlverhalten zurückzuführen. Insofern müssen pädagogische Ansätze, welche nur am Individuum ansetzen, ins Leere gehen. Vielmehr gefragt ist ein Wechselspiel aus individuellen Kompetenzentwicklungsprozessen und strukturellen Innovationen. Eine "nachhaltige Bildungs- und Beschäftigungsförderung" soll diese beiden Aspekte verbinden: Durch eine Kombination sozialräumlicher Innovation (aus der sozialräumlichen Beschäftigungsförderung) und individueller, aber auch gemeinschaftlicher Gestaltungskompetenz (aus der Bildung für nachhaltige Entwicklung)

### **4.2.2. Bildungsziele im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Viele Kompetenzen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung - wie in der Literatur beschrieben - sind bereits durch die pädagogischen Ansätze der sozialräumlichen Beschäftigungsförderung abgedeckt. Die anschließend beschriebenen Kompetenzen aus der Bildung für nachhaltige Entwicklung wurden als sinnvolle Erweiterung des sozialpädagogischen Konzeptes im Rahmen der geplanten Pilotprojekte identifiziert und sollen – soweit möglich – in diesen berücksichtigt werden.

**Sachwissen zu zentralen Fragen ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Lebenszusammenhänge:** Im städtischen Lebensraum gibt es heute nur noch bedingt Möglichkeiten, Zusammenhänge zwischen der biologischen Umwelt mit der eigenen – von den biologischen Umweltbedingungen abhängigen - menschlichen Existenz herzustellen. Nahrungsmittel stammen aus Supermarktregalen, Energie kommt aus Strom-, Gas- oder Fernwärmeleitungen, Müll verschwindet in Mülltonnen und Fäkalien im WC. Bildungsziel ist es hier, die ökologischen, ökonomischen und sozialen Voraussetzungen für die eigene Existenz erfahrbar zu machen und die Auswirkungen eigener Verhaltensweisen, Konsummuster etc. auf die Umwelt oder auch auf soziale Systeme (Stichwort „Fair Trade“) transparent zu machen.

**Ethische Position beziehen unter Einbeziehung von Emotionalität und Sinnlichkeit:** Neben dem Aufzeigen von rational erfassbaren Zusammenhängen (Sachwissen) geht es in der Bildung für nachhaltige Entwicklung darum, den Menschen ganzheitlich zu begreifen und Bildung auch auf der emotionalen und sinnlichen Ebene zu ermöglichen. Bildungsziel ist hier die Kultivierung von Empathie z.B. mit ausgebeuteten Menschen (Stichwort z.B. Kinderarbeit in Indien), aber auch mit anderen Lebewesen (z.B. Hühner in Legebatterien).

**Globale Perspektive:** Bildungsziel ist es hier, das eigene Verhalten in einen globalen Zusammenhang zu stellen: Welche Auswirkungen hat mein Handeln auf die Welt und andere Regionen? Welche Auswirkungen hat das Handeln anderer auf meine Lebensbedingungen?

Welche Verhaltensweisen sind „globalisierbar“ (können unter global gerechten Bedingungen aufrecht erhalten werden)? Hier können Modelle wie der ökologische Fußabdruck zentrale Zusammenhänge aufzeigen.

**Lokale Kompetenz (Umweltraum):** Neben der globalen Perspektive spielt die Aneignung lokaler Kompetenz eine zentrale Rolle (global denken - lokal handeln). Die Nutzung von Möglichkeiten, welche im Sozialraum stecken, ist Inhalt der Sozialpädagogik. Bildung für nachhaltige Entwicklung erweitert die Perspektive auf die lokale bzw. regionale Umwelt (physikalische und ökologische Verhältnisse). Sie rückt das Blickfeld auf eine Tier- und Pflanzenwelt (z.B. Parks oder „Gstetten“, alte Donau, Anbau von Gemüse im Hof, etc.) aber auch auf Aspekte wie die Nutzung der Sonneneinstrahlung (Solaranlage) oder Schutz vor Kälte im Winter (z.B. Fenster abdichten, thermische Isolierung etc.).

**Zukunftsorientierung & Fähigkeit zur Risikoabwägung:** Das Verhalten von heute birgt Risiken für die Zukunft bzw. für kommende Generationen. Der Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung ist zum Teil zeitlich und/oder auch räumlich entkoppelt (z.B. die Überflutung von Südsee-Inseln) und in der direkten menschlichen Wahrnehmung nicht erfahrbar. Ziel muss es sein, antizipierendes Denken zu fördern und die Berücksichtigung möglicher Konsequenzen des heutigen Tuns auf die Zukunft zu schulen (inklusive Gerechtigkeit zwischen den Generationen).

### ***4.3. Ansatzpunkte für die Umsetzung im Verein Wiener Jugendzentren***

#### **4.3.1. Generelle Ansatzpunkte**

Im Zuge eines Workshops mit VertreterInnen aus der Jugendarbeit einerseits und dem Umweltschutz (z.B. Energieberatung, Bildung für nachhaltige Entwicklung) andererseits wurden folgende allgemeine Ansatzpunkte für eine Umsetzung einer nachhaltigen Bildungs- und Beschäftigungsförderung identifiziert.

**Ökologisch sinnvolle Aktivitäten, die bereits in den Jugendzentren umgesetzt werden, auch als solche begreifen und kommunizieren:** In den Jugendzentren werden bereits Aktivitäten gesetzt, welche den Zielsetzungen einer nachhaltigen Bildungs- und Beschäftigungsförderung entsprechen: so wird z.B. in manchen Jugendzentren Gemüse angebaut und Biomüll kompostiert, oder Dienstfahrräder eingeführt. Diese Aktivitäten werden bisher nicht unbedingt als „ökologische Maßnahmen“ verstanden, bieten aber gute Anknüpfungspunkte für die Auseinandersetzung mit Ökologie und nachhaltiger Entwicklung.

**Bewusstseinsbildende neue Projekte durch „Tätigkeit und Aneignung“:** Bei diesen Aktivitäten geht es darum, durch Tätigkeiten (z.B. Messung des Stromverbrauches einzelner Geräte, Schmuck basteln aus Elektro-Schrott etc.) Jugendlichen die Möglichkeit zur Kompetenzentwicklung zu bieten und damit Bildungsinhalte im Sinne der Nachhaltigkeit zu verknüpfen (z.B. Energiesparen, Abfallvermeidung etc.).

**Bewusstseinsbildung durch Irritation / Konfrontation / Umdeutung:** Es kann versucht werden, Dinge des täglichen Lebens aus der ökologischen / nachhaltigen Perspektive neu zu deuten: Sind SUV cool oder heizen sie das Klima an? Kann individuelle Wäsche (vom

Flohmarkt oder selbst geschneidert) zu tragen vielleicht ehrenvoller sein als Markenartikel (die durch Kinderarbeit gefertigt wurden)?

**Aktivitäten mit Gebrauchswert für die Jugendlichen:** Für oben genannte Anknüpfungspunkte ist es von zentraler Bedeutung, dass sie für die Jugendlichen „Gebrauchswert“ haben. Dieser kann z.B. auch dadurch erreicht werden, dass das in Jugendzentren durch Energiesparen gewonnene Geld in andere Aktivitäten mit Jugendlichen fließen kann. Oder dass die Rosen des Rosenstrauches, welcher von Jugendlichen im Jugendzentrum gepflegt wird, als Geschenk genutzt werden können.

**MitarbeiterInnen schulen:** Ein wichtiger Ansatzpunkt für die Umsetzung von Umweltprojekten in den Jugendzentren ist die Schulung der MitarbeiterInnen: z.B. im Hinblick auf „ökologische Events“, ökologische Beschaffung, aber auch Umweltpädagogik.

**Integration von Nachhaltigkeit in die Aktivitäten der Jugendzentren:** Kinder und Jugendliche lernen von Vorbildern. Insofern müssen ökologische Ansätze auch in den Jugendzentren selbst umgesetzt werden: ökologische Beschaffung, "Green Events" oder Verwendung von EZA-Kaffee sind solche Ansatzpunkte, welche angegangen werden sollten.

### 4.3.2. Konkrete Projektansätze

Im Zuge der Konzepterstellung wurden Projektbeispiele aus der Bildung für nachhaltige Entwicklung recherchiert. Eine Auswahl dieser Projekte wird hier angeführt, ebenso wie Ideen aus den im Zuge der Konzepterstellung abgehaltenen Workshops. Neben einer Kurzbeschreibung der Projektidee enthalten die Beschreibungen auch konkrete Bildungspotenziale im Sinne einer nachhaltigen Bildungs- und Beschäftigungsförderung und weiterführende Links bzw. Kontakte.

#### 4.3.2.1. Abfallvermeidung

##### **Aktivität: Kleidung selber produzieren / ÖKO-RitterInnen-Modeschau**

**Kernidee:** Selbst Kleidung nähen. Aufbauend auf die bisherigen Jugendzentren-Aktivitäten („Kids in fashion“). Eventuell aus „second hand Ware“ coole Sachen umschneiden? – „Guerilla-Konsum“ abseits von internationalen Modekonzernen.

**Zielgruppen:** Teenies & Jugendliche

**Knackpunkte:** Gewand ist ein schwieriges Thema für die Zielgruppe der Jugendzentren: Status Symbole. Es geht darum besser zu sein als die anderen, man braucht schon ein hohes Selbstbewusstsein, um sich Second Hand „leisten“ zu können.

##### **Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Ökologische Auswirkungen der Textilproduktion (z.B. Anbau von Baumwolle in Monokulturen)
- **Globale Perspektive:** Thematisierung der Produktionsbedingungen bei internationalen Textil-Großkonzernen
- **Ethische Position:** Solidarität mit Kindern aus der 3. Welt (Kinderarbeit, moderne Sklaverei)

- **Lokale Kompetenz:** Identifikation mit selbst produzierter Wäsche

**Infos / Kontakt:**

<http://www.cleanclothes.at/>

Schuhe selber machen:

<http://www.jugendumweltnetzwerk.at/content/site/home/article/107.html>

**Aktivität: Trash Design**

---

**Kernidee:** Gebrauchsgegenstände und Schmuck aus Schrott: z.B. Ohringe aus Handy-Tastaturen, Hocker aus Waschmaschinentrommeln, etc.

**Zielgruppen:** Teenies & Jugendliche

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Müllproblem durch wachsenden Elektronik-Schrott (Computer, Handies, etc.), Wissen über Gefahrenstoffe (Batterien etc.) in Elektronik-Geräten
- **Globale Perspektive:** Problemmüll-Exporte in die „Entwicklungsländer“
- **Lokale Kompetenz:** Vermeidung von Littering, Identifikation mit selbst produziertem Schmuck

**Infos / Kontakt:**

[www.trashdesign.at](http://www.trashdesign.at)

[www.gabarage.at](http://www.gabarage.at)

**Aktivität: Green Events (Ökologische Veranstaltungen)**

---

**Kernidee:** Events der Jugendzentren unter ökologischen Kriterien

**Zielgruppen:** MitarbeiterInnen der Jugendzentren, Jugendliche

**Knackpunkte:** z.T. Kostenfrage

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Müllproblematik, Einweg – Mehrweg Geschirr bzw. Verpackungen, etc.
- **Lokale Kompetenz:** Müllvermeidung, Vermeidung von Littering

**Infos / Kontakt:**

<http://www.greening-events.at/>

<http://www.wien.gv.at/umweltschutz/oekokauf/ergebnisse.html#veranstaltungen>

<http://www.umweltberatung.at/start.asp?b=6212>

Ökologie-Institut: [http://www.ecology.at/greening\\_events.htm](http://www.ecology.at/greening_events.htm)

MA 22: Eva Persy / Georg Patak. [eva.persy@wien.gv.at](mailto:eva.persy@wien.gv.at)

MA 48 hat Geschirrmobil: <http://www.wien.gv.at/ma48/abfall/service-veranst.htm#gemob>

**Aktivität: Öffentlichen Raum in Besitz nehmen**

---

**Kernidee:** Ärmere Bevölkerungsschichten sind auf öffentlichen Raum mehr angewiesen als reichere. Was gibt es alles gratis in Wien (z.B. Badestrände, Wienerwald, etc.)? Es geht darum den öffentlichen Raum zu nutzen und sich auch um ihn zu sorgen (Müll etc.)

**Zielgruppen:** Teenies & Jugendliche

**Knackpunkte:** Öffentlicher Raum als Wert für alle. Wenn man ihn nutzen will, macht es Sinn, ihn in gutem Zustand zu erhalten (Littering!)

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** kulturelle Unterschiede in der Nutzung des öffentlichen Raumes, ökologische Aspekte (z.B. Gewässerschutz)
- **Ethische Position:** Wert des öffentlichen Raumes erkennen, Rücksicht auf Mit-NutzerInnen nehmen (Empathie)
- **Lokale Kompetenz:** Wo kann ich welchen Erholungsraum nutzen?

**Infos / Kontakt:**

Wiener Umweltbildungsprogramm: [www.eule-wien.at](http://www.eule-wien.at)

### 4.3.2.2. Energie

#### **Aktivität: Solaranlage bauen**

---

**Kernidee:** Ein Jugendzentrum wird mit einer thermischen Solaranlage ausgestattet. Die Jugendlichen werden in Planung und Bau einbezogen. Kooperation mit Professionisten; eventuell auch mit Ausbildungsstätten.

**Zielgruppen:** Jugendliche

**Knackpunkte:** Investitionskosten; richtiger Platz mit guter Sonneneinstrahlung; richtige Kooperationspartner finden

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Wissen zu Energieträgern, Energieformen, Berechnung von Energiebedarf, quantitativer Zusammenhang zwischen Sonneneinstrahlung und Energiegewinn
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Umstieg auf erneuerbare Energie (Versorgungssicherheit), Klimaschutz, vielleicht Einstieg in eine Berufsausbildung?

**Infos / Kontakt:**

www.aee.at (Anbieter von Solar-Selbstbauworkshops)

[http://www.aee.at/index.htm?profile/profil\\_frame.php?lang=1&buero=3](http://www.aee.at/index.htm?profile/profil_frame.php?lang=1&buero=3)

Oekole: Mehrmals ausgezeichnetes Projekt zur Energieoptimierung

<http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/af.pl?navid=17>

#### **Aktivität: Energie-Benchmarking zwischen Jugendzentren**

---

**Kernidee:** Wettbewerb zwischen den einzelnen Jugendzentren, wer am meisten Energie einsparen kann. Kann über Internet / Intranet kommuniziert werden. Zählerstände sind über „befugte Fachkräfte“ abzulesen.

**Zielgruppen:** Leitungen + JugendarbeiterInnen + Jugendliche (gemeinsam)

**Knackpunkte:** Unterschiedliche Voraussetzungen / Einsparungsmöglichkeiten an den einzelnen Standorten. -> Vergleichbarkeit?? Eventuell nur Teilbereiche z.B. Stromverbrauch.

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Direkte Zusammenhänge zwischen eigenem Verhalten und Energieverbrauch, Sachwissen zu Energieverbrauch und Einsparungspotenzialen
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz
- **Lokale Kompetenz:** Lokale Aktivität, die lokal Wirkung zeigt
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Sparsamer Umgang mit Energie wird bei steigenden Energiepreisen an Bedeutung gewinnen

**Infos / Kontakt:**

„energy watchers“: Energieagentur der Regionen; Renate Brandner-Weiß: [energieagentur@wvnet.at](mailto:energieagentur@wvnet.at)

DI Josef Strummer, vom Waldviertler Büro der NÖ Dorf- und Stadterneuerung: [waldviertel@dorf-stadterneuerung.at](mailto:waldviertel@dorf-stadterneuerung.at)

<http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/af.pl?navid=17>

**Aktivität: Intelligente Zähler**

---

**Kernidee:** Stromzähler, der einzelnen Verbrauchsstellen einzelne Energieverbräuche zuordnen kann (z.B. Warmwasser (falls elektrisch), Beleuchtung, Computer, etc.)

**Zielgruppen:** Leitungen + JugendarbeiterInnen + Jugendliche

**Knackpunkte:** technische Voraussetzungen (Stromkreise), Kosten

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Wissen über Stromverbrauch für einzelne Geräte
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz
- **Lokale Kompetenz:** „Ich habe meinen Stromverbrauch unter Kontrolle“
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Sparsamer Umgang mit Energie wird bei steigenden Energiepreisen an Bedeutung gewinnen

**Infos / Kontakt:**

Energieagentur der Regionen; Renate Brandner-Weiß: [energieagentur@wvnet.at](mailto:energieagentur@wvnet.at)

**Aktivität: Energie-Beauftragte in den Jugendzentren**

---

**Kernidee:** Analog „Energy Watchers“: Fragebogen; Ziel innerhalb eines Jahres Energieverbrauch zu reduzieren.

**Zielgruppen:** Teenies & Jugendliche

**Knackpunkte:** Motivation um Energie-Beauftragter zu werden? (=Spielverderber?) Müsste konkrete Benefits für die Jugendlichen geben

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Wissen über Energieverbrauch und wie er reduziert werden kann
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz
- **Lokale Kompetenz:** „Ich bin Herr über meinen Stromverbrauch“
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Sparsamer Umgang mit Energie wird bei steigenden Energiepreisen an Bedeutung gewinnen, Klimaschutz

**Infos / Kontakt:**

Energieagentur der Regionen; Renate Brandner-Weiß: [energieagentur@wvnet.at](mailto:energieagentur@wvnet.at)

**Aktivität: Energiespar-Contracting in Jugendzentren**

---

**Kernidee:** Eingesparte Energiekosten in Jugendzentren können für andere Aktivitäten ausgegeben werden. Ansparen auf etwas Konkretes, z.B. Billard-Tisch. Einsatz eines „Spar-Barometers“ (wo sichtbar wird, wie viel von dem Ziel schon geschafft wurde)

**Zielgruppen:** JugendarbeiterInnen; Jugendliche

**Knackpunkte:** Geld nicht wieder für Energieverbrauch (z.B. mit Bus aufs Land fahren) nutzen, sonst gibt es keinen Energiespar- bzw. Klimaschutz-Effekt!

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für Nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Energie & Energieverbrauch
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz
- **Lokale Kompetenz:** „Ich habe meinen Stromverbrauch unter Kontrolle“
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Sparsamer Umgang mit Energie wird bei steigenden Energiepreisen an Bedeutung gewinnen

**Infos / Kontakt:**

Energieagentur der Regionen; Renate Brandner-Weiß: [energieagentur@wvnet.at](mailto:energieagentur@wvnet.at)

Umweltberatung Wien (www.umweltberatung.at), Armin Knotzer:  
[armin.knotzer@umweltberatung.at](mailto:armin.knotzer@umweltberatung.at)

**Aktivität: Arbeiten mit Strom-Meßgeräten**

---

**Kernidee:** Messgeräte, die zwischen Stecker und Steckdose geschaltet werden, sind in der Lage, den Stromverbrauch zu messen. So können die „Energiefresser“ in einem Haushalt identifiziert werden. Es können auch Energiekosten zugeordnet werden. Kommunikation über ein Spiel (Rätsel-Ralley)

**Zielgruppen:** Jugendliche

**Knackpunkte:** In Jugendzentren vorführen. Wissen über die Anwendung; Qualität der Messgeräte (z.T. fehlerhafte Geräte am Markt)

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Wissen über Stromverbrauch unterschiedlicher Anwendungen / Geräte
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz
- **Lokale Kompetenz:** „Ich habe meinen Stromverbrauch unter Kontrolle“

- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Sparsamer Umgang mit Energie wird bei steigenden Energiepreisen an Bedeutung gewinnen; Vielleicht Einstieg in eine Berufsausbildung?

**Infos / Kontakt:**

Umweltberatung Wien, Armin Knotzer: [armin.knotzer@umweltberatung.at](mailto:armin.knotzer@umweltberatung.at)

**Aktivität: VJZ-Energiestammtisch**

---

**Kernidee:** Energie-Beauftragte (Jugendliche) und Staff (JugendarbeiterInnen) treffen sich "Jugendzentren-übergreifend". Der Energiestammtisch wirkt als „Think Tank“ für Energieeinsparungen und Energie-Projekte des VJZ. Weitere mögliche Aktivitäten: gemeinsame Exkursionen

**Zielgruppen:** Jugendliche, JugendarbeiterInnen, eventuell externe ExpertInnen

**Knackpunkte:** Motivation? Eventuell Sponsoring, Verbindung mit Benefits

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Sachwissen zu Energie und erneuerbarer Energie
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz
- **Lokale Kompetenz:** Möglichkeiten der Energieeinsparungen; Möglichkeiten des Einsatzes erneuerbarer Energie
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Sparsamer Umgang mit Energie wird bei steigenden Energiepreisen an Bedeutung gewinnen

**Infos / Kontakt:**

Energiestammtische wie z.B. im Waldviertel: <http://www.energiestammtisch.at.tt/>  
Energieagentur der Regionen; Renate Brandner-Weiß: [energieagentur@wvnet.at](mailto:energieagentur@wvnet.at)  
Umweltberatung Wien, Armin Knotzer: [armin.knotzer@umweltberatung.at](mailto:armin.knotzer@umweltberatung.at)

**Aktivität: Solardusche / Solarkocher für Events**

---

**Kernidee:** Es gibt einfache Geräte („angepasste Technologie“), mit denen Warmwasser (Duschen) oder Hitze fürs Kochen aus Sonnenenergie gewonnen werden können. Diese können bei Outdoor-Events eingesetzt werden. Baupläne auch im Internet erhältlich

**Zielgruppen:** Kids

**Knackpunkte:** Die Sonne muss scheinen, damit man kochen / duschen kann! Nur für Mai / Juni. Jugendzentren haben bereits Erfahrungen: „nicht der Reißer“ (Zitat)

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Physik (z.B. Parabolspiegel), Sonnenenergie
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz, Angepasste Technologien in den Ländern des Südens
- **Lokale Kompetenz:** Ich kann die einstrahlende Sonnenenergie für meine Zwecke nützen!“ (z.B. Kochen)

**Infos / Kontakt:**

<http://de.wikipedia.org/wiki/Solarkocher>

**Aktivität: Ökologische Renovierung / Innenausbau**

---

**Kernidee:** Ein Jugendzentrum wird thermisch saniert. Einbindung der Jugendlichen in Planung und Ausführung. Ökologische Farben. Reinigungskräfte einbinden (-> Öko-Kauf)

**Zielgruppen:** Jugendliche, JugendarbeiterInnen, Leitungen

**Knackpunkte:** Planung, Finanzen. Perspektivisches Projekt, noch nicht für die Pilotprojekte im Jahr 2008

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Sachwissen zu Sanierungsvorhaben, Schadstoffbelastung in Innenräumen durch Baustoffe, Wissen über Dämmstoffe, etc.
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz
- **Lokale Kompetenz:** Renovieren, Wohnungen sanieren (unter ökologischen Gesichtspunkten)
- **Zukunftsorientierung:** Vielleicht Einstieg in eine Berufsausbildung?

**Infos / Kontakt:**

Umweltberatung: <http://www.umweltberatung.at/start.asp?b=2528>

Umweltberatung Wien, Armin Knotzer: [armin.knotzer@umweltberatung.at](mailto:armin.knotzer@umweltberatung.at)

Österr. Institut für Baubiologie und Bauökologie: <http://www.ibo.at/de/index.htm>

Bauen mit Stroh: <http://www.baubiologie.at/asbn.htm>

<http://www.global2000.at/pages/stroh.htm>

**Aktivität: Wer findet die größte Klima-Sau?**

---

**Kernidee:** Mit Infrarot-Kameras im Winter durch die Straßen gehen und schauen, wo die „leuchtendsten“ Beispiele für Energieverschwender sind. Ähnlicher Ansatz auch mit Strom-Messgeräten möglich ("Welches Elektrogerät im Jugendzentrum verbraucht am meisten Strom?")

**Zielgruppen:** Jugendliche

**Knackpunkte:** Kosten eines Infrarotgerätes (Thermografiekameras). Kameras sind sicher spannend, aber um sachlich richtige Ergebnisse zu liefern, braucht es bestimmte Rahmenbedingungen (am besten ein kalter Wintermorgen, der die nötigen Temperaturunterschiede zwischen innen und außen vorweist). Frage: Was kann man gegen Energieverbrauch machen (Mietwohnungen können nicht eigenständig saniert oder Fenster getauscht werden)? Gibt's überhaupt Unterschiede zwischen Wohnungen, die gleichzeitig errichtet wurden (z.B. in einer Siedlung)?

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Zusammenhänge zwischen Wärmedämmung und Energieverbrauch können sichtbar gemacht werden. Energieverbrauch, Energiekosten, Maßnahmen zu deren Reduktion
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz

- **Lokale Kompetenz:** Wissen über thermischen Zustand der Gebäude im Grätzel
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Sparsamer Umgang mit Energie wird bei steigenden Energiepreisen an Bedeutung gewinnen

**Infos / Kontakt:**

Umweltberatung Wien, Armin Knotzer: [armin.knotzer@umweltberatung.at](mailto:armin.knotzer@umweltberatung.at)

**Aktivität: Clean Energy Brigades / ev. + Taschengeld-Contracting**

---

**Kernidee:** Jugendliche als ExpertInnen für Energiesparen im Haushalt mit Gebrauchswert: Weil mehr Geld im Geldbörsel überbleibt:

- Heizen: Fenster isolieren, richtiges Lüftungsverhalten, Isolierung hinter Heizkörpern, Vorhänge & Heizkörper, ...
- Warmwasser: Sparbrauseköpfe, andere technische Warmwasser-Sparmaßnahmen, ...
- Strom: Standby-Betrieb, Energiesparlampen, Gefrierfächer enteisen, ...

Projekt in Richtung Beschäftigungsförderung

**Zielgruppen:** Jugendliche (bei Taschengeld-Contracting: die noch Taschengeld bekommen)

**Knackpunkte:** Anerkennung. Kooperation z.B. Energiehaus der Stadt. Bei steigenden Energiepreisen kann es sein, dass es zu keinen tatsächlichen Geldersparnissen kommt.

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen** : Maßnahmen zur Einsparung von Energie, Umsetzung von Energiesparmaßnahmen
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz
- **Lokale Kompetenz:** Beratung von Haushalten durch Jugendliche
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Vielleicht Einstieg in eine Berufsausbildung?

**Infos / Kontakt:**

Umweltberatung Wien, Armin Knotzer: [armin.knotzer@umweltberatung.at](mailto:armin.knotzer@umweltberatung.at)

Clean Energy Brigades: <http://www.ecn.cz/temelin/BRIGADES.HTM>

<http://www.energybrigades.org/international/project.html> am 10.1.2007

**Aktivität: ÖKO-Businessplan**

---

**Kernidee:** Beratertool für ökologische Maßnahmen (MA 22 finanziert die Beratung): Abfallvermeidung, Abfallmanagement, Energiesparen und Klimaschutz, Chemikalien-Reduktion etc.

**Zielgruppen:** VJZ Facility Management, Zentrums-LeiterInnen

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für Nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Beratungsleistungen für Effizienz und Sparsamkeit, Umweltmanagement etc.
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz, Umweltschutz

**Infos / Kontakt:**

<http://www.wien.gv.at/umweltschutz/oekobusiness/>

MA 22 (Eva Percy; Michael Grimburg): [michael.grimburg@wien.gv.at](mailto:michael.grimburg@wien.gv.at)

**Aktivität: Radln & Surfen**

---

**Kernidee:** Energie fürs Internet-Surfen muss erst über ein Hometrainer-Fahrrad mit angeschlossenem Generator „erradelt“ werden. Alternative: Energie für Toaster, Disco, Telefonieren (Handy). Solarzellen fürs Handy oder Handkurbel-Generator für das Handy (im Handel erhältlich).

**Zielgruppen:** Teenies, Jugendliche

**Knackpunkte:** Technik, Kosten

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Stromverbrauch durch IT erfahrbar machen
- **Globale Perspektive:** Klimaschutz

**Infos / Kontakt:**

Wien Energie; HTL Donaustadt

### 4.3.2.3. Ernährung

**Aktivität: Eigenes Gemüse anbauen**

---

**Kernidee:** Garten der Jugendzentren oder öffentlichen Raum nützen um Gemüse anzubauen

**Zielgruppen:** Teenies

**Knackpunkte:** Schadstoffbelastungen im Boden?

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Botanisches Wissen, gärtnerisches Sachwissen
- **Ethische Position:** Beziehung zu Natur und Pflanzen (Pflege)
- **Lokale Kompetenz:** Blick für „Natur in der unmittelbaren Umgebung“ schärfen
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Intakte Natur als Basis der menschlichen Existenz darf nicht gefährdet werden

**Infos / Kontakt:**

Umweltberatung: [www.umweltberatung.at](http://www.umweltberatung.at)

<http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/af.pl?navid=19>

[www.bioerlebnis.at](http://www.bioerlebnis.at)

Schule

am

Biobauernhof:

[http://www.bio-austria.at/schulen/schule\\_allgemein/exkursion\\_zur\\_schule\\_am\\_bio\\_bauernhof](http://www.bio-austria.at/schulen/schule_allgemein/exkursion_zur_schule_am_bio_bauernhof)

---

**Aktivität: Essbare Landschaft**

---

**Kernidee:** In der Natur (z.B. Wienerwald, Alte Donau, Hainburg, auf „Gstetten“ wachsen Pflanzen und Früchte, die man essen kann. Wildobst / Wildgemüse / Wildkräuter: sammeln und verkochen!

**Zielgruppen:** Teenies, Jugendliche

**Knackpunkte:** Schadstofffreiheit, Sicherheit (Verwechslungsgefahr bei bestimmten Pflanzen oder Pilzen)

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Botanisches Wissen
- **Ethische Position:** Natur als Lebensgrundlage für den Menschen erkennen und schätzen lernen
- **Lokale Kompetenz:** Naturräume in unmittelbarer Umgebung schätzen und nutzen lernen
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Intakte Natur als Basis der menschlichen Existenz darf nicht gefährdet werden

**Infos / Kontakt:**

[www.kraeuter-fee.at](http://www.kraeuter-fee.at)

[www.bioerlebnis.at](http://www.bioerlebnis.at)

<http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/af.pl?navid=19>

<http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/af.pl?navid=24>

#### 4.3.2.4. Kleidung

---

**Aktivität: Clean Clothes / Diskussion**

---

**Kernidee:** Markenware wird häufig mit Kinderarbeit / Umweltzerstörung produziert. Thematisierung / Umdeutung von Status-Symbolen. Ist Flohmarkt vielleicht cooler als C&A??? „Konsumfähigkeit“ als Ziel. Ein Sportschuh „zerschnitten“ in seine Gewinnspannen: Bei den ArbeiterInnen bleibt nichts vom Geld.

**Zielgruppen:** Teenies, Jugendliche

**Knackpunkte:** Gewand ist ein schwieriges Thema. Status Symbole. Es geht darum besser zu sein als die anderen, man braucht schon ein hohes Selbstbewusstsein, um sich Second Hand „leisten“ zu können.

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Wie werden die Sachen, die ich bei H&M oder sonst wo kaufe, produziert? Wo kommen die her? Warum ist das so?
- **Ethische Position:** Solidarisierung mit Kindern der „3. Welt“ (Kinderarbeit); Vermeidung von Kinderarbeit; Umweltverschmutzung durch meinen Konsum
- **Globale Perspektive:** Globale Textilproduktion mit ökologischen & sozialen Problemen

**Infos / Kontakt:**

www.cleanclothes.at

www.suedwind-agentur.at

**Aktivität: Kleidung selber produzieren / ÖKO-RitterInnen-Modeschau**

---

Siehe Kapitel „Abfallvermeidung“

**Aktivität: Trash Design**

---

Siehe Kapitel „Abfallvermeidung“

**4.3.2.5. Mobilität****Aktivität: Recht auf Mobilität**

---

**Kernidee:** Jugendliche haben ein Recht auf Mobilität. In Wien sollten die Öffis für sie gratis sein. Politische Diskussion mit Jugendlichen**Zielgruppen:** Jugendliche**Knackpunkte:** Politische Umsetzbarkeit. Vermittelt eventuell das Gefühl der Machtlosigkeit.**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Daten / Fakten zum Thema Mobilität: Kosten, ökologische Auswirkungen etc.
- **Ethische Position:** Einstehen für gerechte Ressourcenverteilung: Global und regional
- **Lokale Kompetenz:** Stadtpolitik, öffentlicher Verkehr

**Aktivität: Pimp your bike & pimp your body**

---

**Kernidee:** Fahrräder werden eigenhändig und unter professioneller Anleitung „aufgemotzt“  
Fahrradfahren macht Muskeln!**Zielgruppen:** Teenies, Jugendliche**Knackpunkte:** professionelle Anleitung, Fahrtauglichkeit**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Mobilität, (ökologische, gesundheitliche, soziale,... Auswirkungen)
- **Lokale Kompetenz:** Mobilitätsverhalten, Identifikation mit einzigartigem (weil selbst gestaltetem) Verkehrsmittel Fahrrad
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** steigende Treibstoffpreise, alternative Mobilitätsformen, gesund bleiben durch Sport

**Infos / Kontakte:**

Workshop „Check dein Rad!“:

[www.umweltbildung.umweltberatung.at/start.asp?ID=13187&b=3704](http://www.umweltbildung.umweltberatung.at/start.asp?ID=13187&b=3704)

JUNE-Workshops:

<http://www.jugendumweltnetzwerk.at/content/site/fahrrad/index.html?SWS=11a9cb95b8f5e610351f1b8a72b3fff0>

---

**Aktivität: Salatöl im Tank**

---

**Kernidee:** Umrüsten von Dieselmotoren auf Pflanzenöl-Motoren. Ein Fahrzeug des VJZ, welches umgerüstet wird. Sammeln von Altspesiefetten in den Jugendzentren, Kooperation mit der Gastronomie möglich.

**Zielgruppen:** Jugendliche

**Knackpunkte:** Kosten? Ethik (wenn Salatöl getankt wird)? Ökologische Sinnhaftigkeit begrenzt (Agrotreibstoff-Diskussion). Nur in Verbindung mit Verwertung von Altölen (selber sammeln? Kooperation mit Gastronomie? Wer arbeitet das dann technisch auf?)

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Mobilität, alternative Treibstoffe, Technik (Verbrennungsmotor), CO<sub>2</sub>-Ausstoß, fossile kontra erneuerbare Energieträger
- **Globale Perspektive:** Klimawandel, Mobilität (wenn die Chinesen auch alle Auto fahren wollen wie wir...).
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Steigende Benzinpreise, Energie-Versorgungssicherheit, eventuell Einstieg in eine Berufsausbildung

**Infos / Kontakte:**

[www.biotrieb.org](http://www.biotrieb.org)

---

**Aktivität: Verkehrskonzept**

---

**Kernidee:** Durchführen von Verkehrszählungen, Umfragen, Vorschläge für Verbesserungen aus Sicht der Jugendlichen: Radwege, Haltestellen, Zebrastreifen, Verkehrsberuhigung, etc. Passiert z.T. bereits im SchülerInnen-Parlament. Kann um ökologischen Blickwinkel erweitert werden.

**Zielgruppen:** Teenies, Jugendliche

**Knackpunkte:** Kooperation mit der Verwaltung.

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Mobilität, Verkehrsaufkommen, kommunale Planungsprozesse
- **Globale Perspektive:** Klimawandel, Mobilität (wenn die Chinesen auch alle Auto fahren wollen wie wir...)
- **Lokale Kompetenz:** Mobilitätsverhalten, Mitgestaltung kommunaler Verkehrsplanungsprozesse
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Sicherheit in der Mobilität (Unfallvermeidung)

**Infos / Kontakte:**

Klimabündnis: maria.hawle@klimabuendnis.at

---

**Aktivität: Zu Fuß gehen ist gesund und klimafreundlich**

---

**Kernidee:** Ziel des Projektes ist es, Kindern und deren Eltern die Vorteile des zukünftigen Schulweges zu Fuß näher zu bringen. Fußgänger-Karte für Jugendliche.

**Zielgruppen:** Teenies

**Knackpunkte:** Schulwege sind nicht so das Thema; Zu Fuß gehen ist uncool

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Mobilität, (ökologische, gesundheitliche, soziale,... Auswirkungen)
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** steigende Treibstoffpreise, alternative Mobilitätsformen, gesund bleiben durch Bewegung

**Infos / Kontakte:**

[www.umweltbildung.umweltberatung.at/start.asp?ID=9879&b=3720](http://www.umweltbildung.umweltberatung.at/start.asp?ID=9879&b=3720)

[www.klimabuendnis.at](http://www.klimabuendnis.at)

### 4.3.2.6. Umwelt

**Aktivität: Gärtnern**

---

**Kernidee:** Verschiedene Pflanzen anbauen. Dinge, die man verschenken kann (z.B. Blumen) oder essen (Naschhecke) oder anders nutzen kann (z.B. Schnüre aus Brennessel). Komposthaufen anlegen, etc. Passiert z.T. bereits → ökologisch deuten. Externe GärtnerInnen einladen.

**Zielgruppen:** Teenies; Jugendliche

**Knackpunkte:** Konflikte mit anderen Nutzungsformen des Gartens (z.B. Fußball spielen)

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Botanisches Wissen, gärtnerisches Sachwissen
- **Ethische Position:** Beziehung zu Natur / Pflanzen (Pflege)
- **Lokale Kompetenz:** Blick für „Natur in der unmittelbaren Umgebung“ schärfen, Fähigkeit zum Anbau von Nahrung
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Intakte Natur als Basis der menschlichen Existenz darf nicht gefährdet werden (was essen wir denn sonst?)

**Infos / Kontakt:**

Arche Noah (NÖ): [www.arche-noah.at/etomite](http://www.arche-noah.at/etomite)

**Aktivität: Ausflüge ins Grüne: Umwelt-Spaß, der nix kostet!**

---

**Kernidee:** Natur erforschen, Natur erleben! In der unmittelbaren Umgebung des bebauten Wohngebietes gibt es viel zu entdecken. Lebewesen in Tümpeln und Bächen, Vögel und andere Tiere, etc. Aber auch Bike-Touren, Paddelboot-Ausflüge etc. sind super!

**Zielgruppen:** Teenies, Jugendliche

**Knackpunkte:** Motivation, Entfernungen von Jugendzentrum

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Botanisches / zoologisches Wissen, Ökologie, Ökosysteme

- **Ethische Position:** Beziehung zur Natur
- **Lokale Kompetenz:** Blick für „Natur in der unmittelbaren Umgebung“ schärfen
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Intakte Natur als Basis der menschlichen Existenz darf nicht gefährdet werden; Natur als intakten Erholungsraum bewahren!

**Infos / Kontakt:**

Bachwanderungen (NÖ): [www.marchfeldkanal.at/home.htm](http://www.marchfeldkanal.at/home.htm)

[www.natopia.at/html/schule\\_exkursionen3.html](http://www.natopia.at/html/schule_exkursionen3.html)

[www.umweltspuernasen.at](http://www.umweltspuernasen.at)

Naturfreunde Wien: <http://wien.naturfreunde.at/>

Bachwanderungen: <http://www.umweltberatung.at/start.asp?b=40&m=19>

**Aktivität: Schmetterlingswiese**

---

**Kernidee:** Eine Wiese so gestalten, dass sie für Insekten ein interessanter Lebensraum wird. Die vielfältigen Lebewesen können – auch in Kooperation mit „WissenschaftlerInnen (z.B. BOKU) beobachtet werden

**Zielgruppen:** Teenies

**Knackpunkte:** Motivation, andere Nutzungsformen des Gartens (z.B. Fußball)

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Botanisches / zoologisches Wissen, Ökologie, Ökosysteme
- **Ethische Position:** Beziehung zur Natur
- **Lokale Kompetenz:** Blick für „Natur in der unmittelbaren Umgebung“ schärfen
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Intakte Natur als Basis der menschlichen Existenz darf nicht gefährdet werden

**Infos / Kontakt:**

Wiener Umweltbildungsprogramm: [www.eule-wien.at](http://www.eule-wien.at)

Was lebt im Boden?:

<http://www.umweltbildung.umweltberatung.at/start.asp?ID=9734&b=3682>

Schutzprojekt Hornisse: <http://oenj.ath.cx/projekte/hornissenprojekt/>

**Aktivität: Natur-Fotosafari**

---

**Kernidee:** Natur-Eindrücke fotografieren, Wettbewerb, Ausstellung machen etc.

**Zielgruppen:** Teenies, Jugendliche

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Botanisches / zoologisches Wissen, Ökologie, Ökosysteme
- **Ethische Position:** Beziehung zur Natur
- **Lokale Kompetenz:** Blick für „Natur in der unmittelbaren Umgebung“ schärfen
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Intakte Natur als Basis der menschlichen Existenz darf nicht gefährdet werden; Natur als Naherholungsraum bewahren!

---

**Aktivität: Outdoor-Pädagogik**

---

**Kernidee:** Selbsterfahrung, Gruppenprozesse /soziale Kompetenz, Motorische & sportliche Fähigkeiten: Natur als Raum für persönliche Entwicklung und Abenteuer, z.B. gemeinsam ein Floß bauen und damit einen Fluss befahren, Klettern, etc.

**Zielgruppen:** Teenies, Jugendliche

**Knackpunkte:** wird z.T. bereits gemacht; Sicherheit

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Ökologie, Ökosysteme
- **Ethische Position:** Beziehung zur Natur
- **Lokale Kompetenz:** Blick für „Natur in der unmittelbaren Umgebung“ schärfen
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Natur als Naherholungsraum bewahren

**Infos / Kontakte**

Forstverwaltung (NÖ): [www.forstverwaltung.com](http://www.forstverwaltung.com)

Institut für angewandte Umweltbildung: [www.ifau.at](http://www.ifau.at)

Alpenverein Ö: [www.alpenverein.at/jugend](http://www.alpenverein.at/jugend)

[www.umweltspuernasen.at](http://www.umweltspuernasen.at)

Umweltbildung Austria: [www.ubw.at](http://www.ubw.at)

Bergwaldprojekt des Alpenvereins

<http://www.alpenverein.at/portal/Huetten/Bergwaldprojekte/Projektbeschreibung.php?navid=48>

---

**Aktivität: Vogelkunde**

---

**Kernidee:** Jugendliche helfen mit, die Rückkehr der Vögel aus ihren afrikanischen Winterquartieren zu beobachten; Teilnahme an wissenschaftlichen Projekten

**Zielgruppen:** Jugendliche

**Knackpunkte:** Distanz zu Wien, Motivation

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** zoologisches Wissen, Ökologie, Ökosysteme
- **Ethische Position:** Beziehung zur Natur
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Intakte Natur als Basis der menschlichen Existenz darf nicht gefährdet werden; Natur als Naherholungsraum bewahren!

**Infos / Kontakt:**

[www.birdlife.at/Bewusstseinsbildung.htm](http://www.birdlife.at/Bewusstseinsbildung.htm)

[www.springalive.net](http://www.springalive.net)

heimische Vögel bestimmen: [www.natopia.at/html/schule\\_erlebnisunterricht.html](http://www.natopia.at/html/schule_erlebnisunterricht.html)

Verein Auring (NÖ): [www.auring.at](http://www.auring.at)

### 4.3.2.7. Querschnitt

#### **Aktivität: Ökologischer Fußabdruck: online tool**

---

**Kernidee:** Arbeiten mit dem Online-Berechnungs-Tool.

Diskussion:

- In Summe verbrauchen wir als Menschheit mehr als die Erde verträgt
- Armut ist ökologisch. Der ökologische Fußabdruck ist proportional zum Einkommen. Man sollte Jugendliche im Selbstbewusstsein stärken: Sie verbrauchen weniger, als ihnen zusteht. Aber z.B. in Afrika verbrauchen Menschen noch weniger.

**Zielgruppen:** Teenies und Jugendliche

**Knackpunkte:** Rechner relativ komplex. Man muss die Kids begleiten

#### **Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Zusammenhänge zwischen persönlichem Verhalten und globalen Umweltauswirkungen
- **Ethische Position:** Entwicklung von Solidarität mit Menschen aus Entwicklungsländern; Wie viel persönlicher Ressourcenverbrauch ist „gerecht“? Ungerechter Ressourcenverbrauch: Einerseits Nord / Süd aber auch innerhalb einer Gesellschaft Reich / Arm
- **Globale Perspektive:** Thematisierung des unterschiedlichen Ressourcenverbrauches zwischen Nord und Süd
- **Zukunftsorientierung / Risikoabwägung:** Zusammenhang Ressourcenverbrauch / Umweltzerstörung & Migration. Die Menschheit verbraucht heute mehr Ressourcen als die Erde vertragen kann. Wenn wir nichts dagegen tun wird uns das auf den Kopf fallen.

#### **Info / Kontakte:**

[www.footprint.at](http://www.footprint.at)

[www.wwf.at](http://www.wwf.at)

[www.jugendumweltnetzwerk.at](http://www.jugendumweltnetzwerk.at)

#### **Aktivität: Info-Materialien selbst erstellen**

---

**Kernidee:** Für 12-15 Jährige gibt es kaum Info-Materialien zum Thema Umweltschutz. Idee: 12-15 Jährige sollen selbst Info-Materialien produzieren: Audiovisuell / Podcasts, Musik (Öko-Rap), Filme,...

Perspektivisch, längerfristiges Projekt

**Zielgruppen:** Teenies, Jugendliche

#### **Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

Abhängig von den Inhalten, zu denen Informationsmaterial erstellt werden soll.

#### **Informationen / Kontakte:**

Jugend- Umweltprojekte: [www.jugendumweltnetzwerk.at](http://www.jugendumweltnetzwerk.at)

Österreichische Naturschutzjugend: [www.oenj.at](http://www.oenj.at)

Jugend-Film zum Thema Abfall:

[http://195.58.166.60/noeav/default.asp?dok\\_id=13099&portal=verband&vb=lt&kat=77&mka\\_t=77&op=73](http://195.58.166.60/noeav/default.asp?dok_id=13099&portal=verband&vb=lt&kat=77&mka_t=77&op=73)

---

**Aktivität: Fair Trade im Verein Wiener Jugendzentren**

---

**Kernidee:** Fair-Trade-Kaffee im Automaten, etc.

**Zielgruppen:** JugendarbeiterInnen

**Knackpunkte:** Kosten? Wille?

**Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Wissen über Produkte und Produktionsbedingungen
- **Ethische Position:** Faire Bedingungen für ProduzentInnen in den Ländern des Südens (Fair Trade)
- **Globale Perspektive:** Solidarität mit den ProduzentInnen

**Infos / Kontakt:**

[www.suedwind-agentur.at](http://www.suedwind-agentur.at)

Entwicklungspolitische Bildungs- und Schulstelle BAOBAB: [www.globaleducation.at](http://www.globaleducation.at)

UB - "Chameleon" - SchülerInnenfirma hilft indischen Ureinwohnern durch Teeverkauf

<http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/af.pl?navid=19>

---

**Aktivität: Umweltpeers**

---

**Kernidee:** Peer education: Jugendliche lehren Jugendliche (z.B. AbsolventInnen des freiwilligen ökologischen Jahres FÖJ)

**Zielgruppen:** Jugendliche

**Knackpunkte:** kulturelle Differenzen?

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für Nachhaltige Entwicklung)**

Abhängig von den Inhalten

**Infos / Kontakte:**

<http://www.jugendumweltnetzwerk.at/>

Christina Laßnig: [lassnig@kath-jugend.at](mailto:lassnig@kath-jugend.at)

---

**Aktivität: Öko-RitterInnen-Musical**

---

**Kernidee:** ein Musical zu einem Umwelt- bzw. Nachhaltigkeits-Thema erstellen

**Zielgruppen:** Teenies & Jugendliche

**Beispiele für Bildungspotenziale (Bildung für Nachhaltige Entwicklung)**

Abhängig von den Inhalten

---

**Aktivität: Ökologische Beschaffung**

---

**Kernidee:** Reinigungsmittel, Büromaterial, Infrastruktur, etc. nach ökologischen Gesichtspunkten auswählen und verwenden

**Zielgruppen:** Facility Management, ZentrumsleiterInnen

**Knackpunkte:** Kosten, Einbindung aller Beteiligten (JugendarbeiterInnen, Reinigungspersonal, Facility Management)

**Bildungspotenziale (Bildung für nachhaltige Entwicklung)**

- **Sachwissen:** Sachwissen zu ökologischen Auswirkungen von Putzmitteln, Chemikalien, unterschiedliche „ökologische Rucksäcke“ von Produkten, etc.
- **Lokale Kompetenz:** Wo / wie bekomme ich ökologische Produkte? Wo erhalte ich Informationen über das „ökologische Abschneiden“ eines Produkts?

**Infos / Kontakt:**

MA 22 / ÖKO-KAUF: <http://www.wien.gv.at/umweltschutz/oekokauf/>

Die Umweltberatung: [www.umweltbildung.umweltberatung.at](http://www.umweltbildung.umweltberatung.at)

<http://marktcheck.greenpeace.at/>

<http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/af.pl?navid=26>

Chemie-Workshop

für

Jugendliche:

<http://www.umweltbildung.umweltberatung.at/start.asp?ID=13953&b=3707>

## 5. Entwicklung von Pilotprojekten durch die Einrichtungen

Die Entwicklung und Umsetzung von Pilotprojekten erfolgte in folgenden Einrichtungen:

### **Jugendzentrum Meidling (JZ 12)**

1120 Wien, Lichtensterngasse 2

Tel.: 01/66 78 696

E-Mail: [JZMeidling@jugendzentren.at](mailto:JZMeidling@jugendzentren.at)

<http://jz12.jugendzentren.at>

### **Jugendtreff Mitterhofergasse (Miho)**

1210 Wien, Mitterhofergasse 2

Tel. 0664/942 04 70

E-Mail: [miho@jugendzentren.at](mailto:miho@jugendzentren.at)

<http://miho.jugendzentren.at>

### **Jugendzentrum Großfeldsiedlung – Club Nautilus**

1210 Wien, Meistergasse 3

Tel. 01/259 84 19

E-Mail: [jzgrossfeldsiedlung@jugendzentren.at](mailto:jzgrossfeldsiedlung@jugendzentren.at)

<http://nautilus.jugendzentren.at>

### 5.1. **Projektideen Jugendzentrum Meidling (JZ 12)**

#### **Ziele**

Ziel der Projekte des JZ Meidling im Rahmen des Pilotprojektes „Öko-RitterInnen & Climate Coolers“ ist neben einer Sensibilisierung für das Thema auch die Stärkung der Kompetenzen junger Menschen und die Verbreiterung der Informationsbasis auf Grund derer Entscheidungen über persönliche Verhaltensweisen getroffen werden. Nicht Handlungsanweisungen stehen im Mittelpunkt, sondern die Fähigkeit, selbst fundiert zwischen Alternativen zu wählen. Schlussendlich soll verdeutlicht werden, dass ökologisch verantwortungsvolles Handeln auch ökonomisch sinnvoll für den/die Einzelne/n sein kann.

#### **Projekt 1: StromsparexpertInnen**

Jugendliche bekommen die Möglichkeit, im Jugendzentrum den Umgang mit Strommessgeräten zu üben und dabei auch große Verbraucher zu identifizieren und – über gemeinsam gestaltete Informationen – Tipps für Einsparmöglichkeiten herauszufinden. Im zweiten Schritt können die jungen Menschen mit diesen Fähigkeiten und diesem Wissen, sowie den im Jugendzentrum entlehnten Messgeräten im elterlichen Haushalt auf die Suche nach Stromeinsparmöglichkeiten gehen. Dazu bekommen sie einen Vertragsentwurf mit, in dem eine Aufteilung des ersparten Geldes zwischen den Familienmitgliedern vereinbart werden soll.

**Zielgruppe:** Teenies und Jugendliche

#### **Projekt 2: Ein Baum muss arbeiten**

Das Konzept des „Ökologischen Fußabdrucks“ ist für große Teile unserer Zielgruppen zu hochschwierig – um diesen festzustellen sind zu viele und z.T. für junge Menschen auch nur

schwer beeinflussbare Faktoren zu beachten. Daher ist das Ziel, den CO<sub>2</sub> – Ausstoß von verschiedenen Handlungsweisen (Mopedfahren, Nutzung öffentlicher Verkehr, Autos im Vergleich, „Sauerstoffverbrauch des Menschen“...) gemeinsam mit den BesucherInnen in eine anschauliche Größe umzurechnen und darzustellen. Unsere Vorstellung ist dabei als Maßeinheit die Fähigkeit eines „Modellbaumes“, CO<sub>2</sub> in O<sub>2</sub> umzuwandeln, zu verwenden – z.B. wenn der Leiter des JZ 12 mit seinem Auto ins Jugendzentrum fährt statt mit der U-Bahn, muss ein Baum 5 Tage statt 1 Tag arbeiten, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß wieder in Sauerstoff umzuwandeln.

**Zielgruppe:** Teenies und Jugendliche

**Anmerkung ÖKOBÜRO:** Auf Befragung von ExpertInnen aus den Umwelt-NGOs wurden zwar Umrechnungsfaktoren eruiert, die Berechnungen stellten sich aber als sehr kompliziert und auch pädagogisch nicht sehr sinnvoll dar (z.B. ein Baum "arbeitet" nicht - er lebt.) - Die Rückmeldungen der NGOs zielten darauf ab, sich auf den Footprint zu konzentrieren und diesen pädagogisch "einfacher" aufzuarbeiten. Wolfgang Pekny (Plattform Footprint) machte das Angebot, ein kleines Tool/Faktoren für die Anforderungen des VJZ gemeinsam mit dem VJZ / den Jugendlichen zu entwickeln.

### **Projekt 3: Strom für meine Handy**

Wir wollen versuchen – vorausgesetzt es gelingt uns, die technischen Schwierigkeiten zu lösen und das notwendige Material (Heimtrainer bzw. Fahrrad und Saalwalze, ev. notwendige Transformatoren, Adapter...) zu besorgen – den BesucherInnen die Möglichkeit zu geben, ihr Mobiltelefon mittels selbst erzeugtem Strom aufzuladen. Viele junge Menschen haben durch die ständige Verfügbarkeit von elektrischer Energie kein Gefühl dafür, was da wirklich an „Energie“ dahinter steckt. Das Mobiltelefon aufladen als Vorgang wollen wir wählen, weil beinahe täglich ein/e oder mehrere BesucherInnen im JZ ihr Handy aufladen wollen (müssen?).

## **5.2. *Projektideen Jugendtreff Mitterhofergasse (Miho)***

### **Information & Auseinandersetzung mit den Themen nachhaltige Energie, Energieeinsparungs-Potenziale und ökologische Zusammenhänge**

**Kernidee:** Wichtig ist die Auseinandersetzung mit dem Thema, das Bewusstwerden von ökologischen Zusammenhängen, sowie rein praktisch, das Erkennen von Energieeinsparungsmöglichkeiten welche sich dann wieder in erspartem Geld niederschlagen. Unter zu Hilfenahme von Strommessgeräten sollen die Kids herausfinden, welche Elektrogeräte einen wie hohen Stromverbrauch haben, und dies dann über einen Zeitraum von beispielsweise einem Jahr in Kosten umrechnen lernen. Z.B. Wie viel Geld kostet es, wenn meine Stereoanlage, Computer, Fernseher, DVD-Player usw. das ganze Jahr über im Standby-Modus laufen? Welche anderen Möglichkeiten gibt es? Die Kids sollen die Strommessgeräte nicht nur im Jugendzentrum testen, sondern diese auch für zu Hause ausborgen können.

Geplant ist auch, dass einen Abend lang ein Spezialist auf dem Gebiet eingeladen wird, welcher den Kids alle Fragen beantwortet, und ihnen Tipps gibt, wie man mit einfachen Mitteln den Energieverbrauch im Haushalt reduzieren kann.

Es sollen aber auch weitläufigere ökologische Zusammenhänge erarbeitet werden, wie z.B. Wo kommen die „Billig-T-Shirts“ mancher Bekleidungsketten her und was bedeutet das? Wie viele Bäume braucht es, damit eine Person atmen kann, eine Person Motorrad, Auto fahren kann? Warum ist es wichtig, Obst und Gemüse aus der näheren Umgebung zu kaufen anstatt die Äpfel aus Südafrika? Wie belastet der Fleischkonsum unsere Umwelt? Was macht es für einen Unterschied, wo mein Strom herkommt (Biostrom, Atomstrom usw)? Welche Energielieferanten gibt es und welche Vor- bzw. Nachteile haben diese für uns (Kohle, Öl, Gas, Photovoltaik, Wasserkraft, Thermekraftwerke, Gezeitenkraftwerke, Atomenergie, Windenergie usw.)?

In einer Öko-Millionenshow und einem „Öko 1, 2 oder 3“ bekommen Teenies und Jugendliche viele Infos zum Thema, Spiel und Spaß sind dabei ganz wichtig!

Diese Liste der Möglichkeiten sich mit dem Thema auseinander zu setzen ist bei weitem nicht vollständig und soll noch im Prozess gemeinsam mit den Jugendlichen auch unter der Berücksichtigung des konkreten Interesses der Kids flexibel gestaltet und erarbeitet werden. Mögliche Techniken wären Fragebögen die es selbstständig zu erarbeiten gilt, ein Quiz, Plakate im Jugendzentrum, Filme (We Feed the World, Eine unbequeme Wahrheit) usw.

**Zielgruppe:** Teenies und Jugendliche  
**Material:** Strommessgeräte, Internet, Energieberater (Armin Knotzer)  
**Dauer:** 2 bis 3 Wochen ab Mitte November 2008

### **Ökologisch Kreativ – Trash Design & Kleidung selbst gemacht**

**Kernidee:** Jugendliche stellen Schmuck und Gebrauchsgegenstände aus Schrott und Elektromüll her. Sie gestalten alte T-Shirts und sonstige Kleidungsstücke, die vielleicht „unmodern“ geworden sind oder einfach nicht mehr gefallen und deshalb im Kleiderschrank zu Hause vermodern, in neue kreative, trendige individuelle Designermode um.

**Zielgruppe:** Jugendliche (14 bis 20 Jahre)  
**Material:** Internet, Beratung der Firma „trashDesign.at“, Elektromüll und Co., diverse Stofffarben usw.  
**Termine:** 19. und 26. November 2008 in Zusammenarbeit mit trashDesign.at

### **Eigenes Gemüse und Kräuter auch im Winter – Jugendtreff Miho als Gewächshaus**

**Kernidee:** Kinder planen und gestalten ein Gemüsebeet im Miho, pflanzen Samen, ziehen Setzlinge – und kümmern sich um das Beet (gießen) bis zur Ernte von Tomate und Co. im kommenden Winter.

**Zielgruppe:** Kinder ( 6 bis 13 Jahre )  
**Material:** Blumentröge, Erde, Samen (Kontakt zu Arche Noah?)  
**Dauer:** immer wieder im Kinderbetrieb über einen Zeitraum von mehreren Monaten

**Anmerkung ÖKOBÜRO:** Es ist die Frage, wie gut Gemüsezuucht im Winter funktioniert (genug Licht? Schmeckt das? Befruchtung der Pflanzen da keine Bienen etc.?). Es wäre vorab zu klären, welche Pflanzen im Winter sinnvoller Weise gezogen werden können. Eventuell Zusammenarbeit mit einer Gärtnerei.

### **5.3. Projektideen Jugendzentrum Großfeldsiedlung – Club Nautilus**

#### **Kyotokompetenz**

Bereits umgesetzt haben wir die Einführung des „Kyotokompetenzbereichs“.

Ein Mitarbeiter, Stephan Zikesch, wird gemeinsam mit Jugendlichen und BetreuerInnen nach Einsparungspotenzialen suchen – wo fehlt ein Schalter, wo muss die Lüftung gar nicht an sein etc. sowie ein funktionierendes Mülltrennungskonzept erarbeiten und die Umsetzung begleiten.

**Zielgruppen:** grundsätzlich alle Zielgruppen des Jugendzentrums, schwerpunktmäßig JuniorInnen und Jugendliche

#### **„Follow the Leitung“**

Ein Spiel, das sich für das Nautilus anbietet. Gemeinsam mit SchülerInnen der Tourismusfachschule, verfolgen Jugendliche in Gruppen das unendliche Leitungsgewirr an unserer Decke. Sie sind dabei mit Funkgeräten mit Gruppen der SchülerInnen verbunden, die die gleichen Wege in der Schule gehen. Ziel ist es, die verschiedenen Leitungen zu identifizieren und vielleicht sogar herauszufinden, warum unsere Klospülung mit Warmwasser arbeitet. Eventuell Preise für erfolgreich identifizierte Leitungen, gemeinsames Abschlussökobuffet... Konkrete Planung nach dem Amtsantritt der neuen Direktorin.

**Zielgruppen:** grundsätzlich alle Zielgruppen des Jugendzentrums, schwerpunktmäßig JuniorInnen und Jugendliche

#### **„Such die Ökosau“**

Mit Energiemessgeräten werden die Stromverbraucher im Jugendzentrum durchgemessen. Vorher werden Wetten angenommen, welches Gerät am meisten Strom verbraucht – in Betrieb und im Standby-Modus. Nebenbei können Detailfragen geklärt werden – Wie viel Watt verbraucht die 400 Watt Discoanlage wirklich? Wie viel Strom kann ich mit einem Fahrraddynamo erzeugen? etc. Den Jugendlichen soll auch die Möglichkeit geboten werden, die Geräte leihweise mit nach Hause zu nehmen, um in ihren Familien als MultiplikatorInnen wirken zu können. Projektstart ist hier Mitte November/Anfang Dezember.

In einem zweiten Schritt soll mit Infrarotmessgeräten die Wärmeabstrahlung verschiedener Gebäude gemessen werden – der Schule, des Jugendzentrums, von Privathäusern – und auf diese Weise Energiefresser enttarnt werden. (Eventuell im Rahmen der Semesterwoche, die 2009 den (Arbeits)Titel „Experimentierferien“ trägt.

Schließlich sollen auch bei den weiteren Renovierungs- und Umbauarbeiten 2009 verstärkt ökologische Aspekte zum Tragen kommen, im Speziellen beim Lichtkonzept und der Materialwahl.

Das Ziel ist unter anderem eine Sensibilisierung für das Thema mit lustvollen, spielerischen Methoden ohne erhobenen Zeigefinger. Durch Einbeziehung in den Jugendzentrumsalltag sollen ökologische Aspekte auch im Leben der Jugendlichen an Selbstverständlichkeit gewinnen. Zugleich soll in der Auseinandersetzung mit dem Thema aber auch die Verhältnismäßigkeit der Verantwortung thematisiert werden – „Globaler Fußabdruck“.

**Zielgruppen:** grundsätzlich alle Zielgruppen des Jugendzentrums, schwerpunktmäßig JuniorInnen und Jugendliche

## 6. Durchführung der Pilotprojekte

### 6.1. *Jugendzentrum Meidling: Zwischenbericht vom 5.12.2008*

Seit 26.11.2008 läuft das Pilotprojekt ÖkoritterInnen & ClimateCoolers als Versuch, den Umgang mit Ressourcen und nachhaltige Lebensentwürfe zum Thema der jungen Menschen am Schöpfwerk zu machen. In 3 kleinen Projekten wurde und wird versucht, einzelne Aspekte dieser Thematiken gemeinsam mit den jungen Menschen zu bearbeiten.

#### Handytankstelle

In diesem Teil des Projektes haben die BesucherInnen des JZ Meidling die Möglichkeit, ihre Mobiltelefone mittels einer Dynamo-Kurbel-Taschenlampe und etlicher Adapterstecker aufzuladen. Ziel dieser Aktion – auf die mittels eines Plakates an der Bar des Jugendzentrums hingewiesen wird – war und ist es, den Jugendlichen ins Bewusstsein zu bringen, dass die stets verfügbare elektrische Energie erzeugt werden muss. An den bisherigen 5 Öffnungstagen versuchten sich 8 JuniorInnen und Jugendliche an dieser Handytankstelle. Obwohl anfangs die Begeisterung groß war („Cool“, „Ich will auch einmal“, „Das geht ja leicht“) stellte sich bald bei denjenigen, die nicht zum Spaß, sondern um zu telefonieren kurbelten, eine gewisse Ernüchterung ein. Schließlich erfordert es durchaus einiges an Zeit und Arbeit, mittels der Taschenlampe ausreichend Strom zu erzeugen. Auch die „ZuseherInnen“ bemerkten, wie etlichen Kids der Schweiß auf der Stirn stand. Damit und mit den rund um die Handytankstelle stattfindenden Gesprächen konnten wir das Ziel dieser Aktion bislang durchaus erreichen.



### StromsparexpertInnen

Der Umgang mit den Strommessgeräten – der junge Menschen in die Lage versetzen soll, Möglichkeiten zum Einsparen elektrischer Energie zu identifizieren und damit auch finanzielle Einsparungen in ihrem familiären Umfeld zu finden – wurde unter der Anleitung von Rainer Kudrna von 3 Burschen im Alter von 13 Jahren anhand von zwei Stehlampen (Unterschied zwischen einer Energiesparlampe und einer normalen Glühbirne) erstmals probiert. Leider ließ das Interesse daran schnell nach, Experimente bzw. eine Wette über Einsparungsmöglichkeiten bei unserer Waschmaschine haben keine TeilnehmerInnen mehr gefunden. Damit ist bis auf weiteres auch die Idee mit dem Verleih der Messgeräte und dem Vereinbarungsentwurf über mögliche Maßnahmen und die Verteilung des finanziellen Gewinns im elterlichen Haushalt hinfällig. Wir werden weiterhin mit BesucherInnen (vor allem JuniorInnen) mit diesen Messgeräten „spielen“, Ergebnisse gemeinsam interpretieren – die Planungen hinsichtlich der darüber hinausgehenden Möglichkeiten sind allerdings momentan hinfällig. Eine Fortsetzung im nächsten Jahr ist – Verfügbarkeit der Messgeräte vorausgesetzt – aber durchaus vorstellbar.



### Mach einen schlanken Fuß

Die Homepage <http://www.footprint.at> ist auf den für die BesucherInnen zur Verfügung stehenden PCs als Startseite im IE installiert – das führte sofort zu Fragen (auch in Kombination mit dem darauf hinweisenden Plakaten) von Seiten der NutzerInnen und zu Gesprächen über den Schwerpunkt und unsere Intentionen. Das genauere Betrachten des „persönlichen Fußabdruckes“, der Vergleich von Lebensstilen (Familie der/s BesucherIn ↔ BetreuerIn), die Versuche, wie man auf einen vertretbaren Lebensstil kommt, sind sehr betreuungsintensiv (max. 2 Jugendliche pro Abend je BetreuerIn) und auf Grund der erforderlichen hohen Konzentrationsfähigkeit nur für wenige Kids wirklich zu nutzen. Diejenigen, die wir mit diesem Angebot erreichten (3 Burschen und 1 Mädchen) hatten allerdings großen Spaß an der Sache.



Das Onlinespiel „Leben auf großem Fuß“ ist für die Jugendlichen vollkommen uninteressant – keine Action, vorhersagbares Spielsystem, langsam, graphisch ohne Reiz. Beziehung zu ihrem eigenen bzw. dem ihrer Ansicht nach in Österreich üblichen Leben konnten die BesucherInnen auch keine herstellen.

## **6.2. Jugendtreff MIHO: Bericht vom 3.12.2008**

Ausgehend von dem Ziel, die Themen nachhaltige Energie und Energiesparen, unseren Zielgruppen näher zu bringen, haben wir die letzten beiden November Wochen ganz unter das Motto „Öko-RitterInnen & ClimateCoolers“ gestellt. Wir haben versucht diesen Schwerpunkt allen unseren Altersgruppen näher zu bringen und daher neben den Teenies und Jugendlichen auch die Kinder miteinbezogen.

Konkret haben wir Aktionen zu zwei großen Projekten entwickelt: Zu „Ökologisch kreativ – Trash Design selbst gemacht“ und zu „Energie (Nachhaltige Energie, Energie-Einsparungspotenziale, Ökologische Zusammenhänge)“.

### **Ökologisch kreativ – Trash Design selbst gemacht**

Schmuck und Gebrauchsgegenstände sollen aus Elektromüll, Schrott oder Restmüll hergestellt werden.

### **Geldbörsen aus Tetra-Pak herstellen**

Mit den 6 bis 12jährigen haben wir aus Tetra-Pak Geldbörsen gebastelt. Man braucht dazu nur 11 Tetraverpackungen und Klettverschlüsse und man kann tolle Geldtaschen basteln. Die Kinder haben begeistert mitgemacht und die fertigen Börsen dann auch für ihr Geld genutzt. (insgesamt 25 Kinder und Teenies)

**Workshop mit Peter Reuter (in Kooperation mit D.R.Z. / TrashDesign) 19. und 26. November 2008**

Unsere Zielgruppe waren Jugendliche und Teenies im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Peter Reuter hat diesen Workshop an 2 Abenden durchgeführt. Er ist mit einem Auto voll alten Elektrogeräten zu uns gekommen: PCs, Taschenrechner, analoge Fotoapparate, Telefone, usw. Die TeilnehmerInnen durften alles zerlegen und auseinander schrauben, was alle begeistert hat. „Wie schaut denn eigentlich eine Festplatte aus? Was gibt es im Inneren eines Taschenrechners?...“ Spannende Fragen denen man gerne auf den Grund geht. Peter Reuter hat hier auch den Anknüpfungspunkt zur Müllproblematik gefunden und erklärt was mit den einzelnen Elektrosachen passiert. Einige Teile werden zum Beispiel weiter nach Holland verkauft und man kann noch Metall zur Weiterverarbeitung daraus gewinnen. Andere Sachen landen auf dem Restmüll oder müssen getrennt entsorgt werden. Die Jugendlichen haben auch Teile ausgebaut (kleine Ventilatoren) und sie mit nach Hause genommen um sie in die eigenen PCs einzubauen.

Im zweiten Teil des Workshops konnten aus dem Elektromüll Ringe und Kettlerl gebastelt werden. Vor allem die Mädchen waren davon sehr begeistert und haben tolle Schmuckstücke hergestellt. (insgesamt 35 Jugendliche)

**„Energie (Nachhaltige Energie, Energie-Einsparungspotenziale, Ökologische Zusammenhänge“)**

Wichtig war uns die Auseinandersetzung mit dem Thema, das Bewusstwerden von ökologischen Zusammenhängen, sowie rein praktisch, das Erkennen von Energieeinsparungsmöglichkeiten welche sich dann wieder in erspartem Geld niederschlagen.

**„Öko 1, 2 oder 3“ und „Öko-Millionenshow“**

Als Einstieg in das Thema haben wir bei den Kindern ein „Öko 1, 2 oder 3“ und bei den Teenies und Jugendlichen die „Öko-Millionenshow“ gewählt (Fragen dazu im Anhang). Beide Aktionen sind sehr gut angekommen. (insgesamt 40 Kinder, Teenies und Jugendliche)

**Arbeiten mit Strommessgeräten**

Unter zu Hilfenahme von Strom - Messgeräten sollten die Kids herausfinden, welche Elektrogeräte einen wie hohen Stromverbrauch haben, und dies dann über einen Zeitraum von beispielsweise einem Jahr in Kosten umrechnen lernen.

Wir haben uns im Vorfeld einen Fragebogen überlegt, der ähnlich einem Quiz, die Jugendlichen und Teenies motivieren sollte mit den Messgeräten zu arbeiten. Wir haben aber sehr schnell bemerkt, dass unsere Fragen zu hoch angesetzt waren. Den Stromverbrauch von Geräten länger als 5 Minuten zu beobachten stieß auf wenig Interesse und Messergebnisse auf ein Jahr hoch zu rechnen bzw. in Euro umzurechnen war unserer Zielgruppe nicht möglich. Wir mussten unseren Plan ändern und mit viel banaleren Dingen beginnen: „Was kann man auf dem Messgerät ablesen? Was bedeutet w/h? Was ist überhaupt ein Watt?“ Dann haben wir unterschiedliche Geräte genommen (Bohrer, Mikrowellenherd, Pizzaofen, Handyladegerät,...) und die Jugendlichen konnten mit dem Gerät messen und die Werte vergleichen. Also einfache Experimente ohne viel Rechnen und Mathematik. (10 bis 15 Teenies)

**„Ein Tag ohne Strom“ im Mädchenclub**

An einem Abend im Mädchenclub wurde der Frage nachgegangen, wie man ohne Strom zurecht kommt. Den ganzen Abend gab es kein Licht, keinen PC oder andere Spiele für die

man Strom braucht. Mit den Mädchen wurde überlegt, was man machen kann, wenn es keinen Strom gibt: Geschichten erzählen, Spiele spielen, usw.....(10 Mädchen)

### Filmen für „see you TV“

Die beiden Projektwochen wurden mit der see you TV Kamera begleitet. Die Jugendlichen haben selbst gefilmt und Interviews gemacht. Der Beitrag wird in der Februar Sendung 2009 gesendet werden. (10 Jugendliche)

Abschließend kann gesagt werden, dass die Aktionen bei unseren Zielgruppen sehr gut angekommen sind. Vor allem die beiden Trashdesign Workshops sind gestürmt worden. Die Themen „Nachhaltige Energie“ und „Energiesparen“ sind den Jugendlichen ein Anliegen, sie müssen aber in interessante Aktionen verpackt sein, um sie zur Teilnahme zu bewegen. Der Zugang muss spielerisch und vor allem auf sehr niedrigem Niveau passieren, ansonsten verlieren die Kids relativ schnell das Interesse.

### 6.3. JZ Nautilus: Zwischenbericht vom 2.12.2008

Nach dem Startschuß am 17. November wurde das Thema Ökologie und Umwelt niederschwellig in fast allen Betrieben ins Programm geflochten.



Zum Auftakt gab es einen kleinen Fragebogen, der in Kleingruppen ausgefüllt wurde und als Gesprächseinstieg zum Thema diente. Teilweise gab es sogar recht originelle Antworten.

Da wir feststellten, dass zum Themenbereich Natur und Umweltschutz der Wissensstand unserer Kids eher gegen Null tendiert, haben wir beschlossen die geplanten Spiele „Follow the Leitung“ sowie „Finde die Ökosau“ als Abschlußhighlights auf Mitte Dezember zu verlegen und bis dahin an der Vermittlung eines gewissen Basiswissens zu arbeiten. So wurde im JuniorInnenbetrieb ein gemeinsames Bild auf einer Holzplatte gemalt – Titel „Die vier Elemente“ – und dabei über die Ressourcen Wasser, Luft und Boden gesprochen. Das Bild wurde anschließend im Barbereich fix montiert.

Mit allen Altersgruppen wurden Sticker zum Thema Natur gebastelt und zum Teil auf der Infowand ausgestellt.

Die JuniorInnen bestritten am Donnerstag eine Rätselrallye „wie viele Stromverbraucher gibt es im Nautilus?“ Zuerst gab jeder eine Schätzung ab, dann ging es ans Zählen. Das erstaunliche Ergebnis: Im Nautilus gibt es 419 Stromverbraucher, von Glühbirnen über Pissoirspülungen bis Stichsägen.

Das Ideenbuch des Klimabündnisses brachte auch einige Inputs: Am Freitag zum Beispiel das „Parkraumspiel“ und ein Mobilitätsquiz vor der Disco. In der Bar wurden bereits am Vortag Rechtecke auf den Boden geklebt, die den Parkraum eines Autos, Motorrades und Fahrrades darstellen. Die Jugendlichen bekamen abwechselnd aktionsbetonte (wie viele Menschen können in einem Motorradparkplatz stehen...) und Wissensfragen. Für richtige Antworten bekamen die Kids Ökopunkte mit denen anschließend an der Bar nach einer ressourcenorientierten Quote eingekauft werden konnte. So kosteten Käsetoast und vegetarische Pizza weniger als ihre „fleischlichen“ Pendanten.



Das auffälligste Projekt ist die Installation und die immer noch andauernde Verschönerung unserer Mülltrennstation im Barbereich sowie zwei Infowände. Die ständigen Hinweise auf die Mülltrennung sowie die Erklärungen dazu werden uns wohl noch eine Zeit lang beschäftigen halten ;-)



## 7. Erkenntnisse und Ausblick

Im Rahmen des vorliegenden Projektes konnte leider keine tiefergehende Evaluierung der Pilotprojekte vorgenommen werden. Dennoch können einige Schlussfolgerungen kurz zusammengefasst werden:

- In den Pilotprojekten konnte gezeigt werden, dass die angestrebte Kombination der offenen Jugendarbeit (bzw. sozialräumlichen Beschäftigungsförderung) mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Praxis möglich ist. Die Beteiligung und das Engagement der Jugendlichen an den Pilotprojekten waren - bei entsprechender pädagogischer Aufbereitung - hoch.
- Die Erwartungshaltung an das Niveau der Aktivitäten scheint zu hoch gesteckt gewesen zu sein (z.B. Umgang mit Strom-Messgeräten; Berechnung der Stromverbräuche). Es ist für Projekte der nachhaltigen Bildungs- und Beschäftigungsförderung wichtig die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie stehen.
- Wichtig für das Gelingen der Projekte ist die freie Interaktion zwischen den JugendarbeiterInnen und den Jugendlichen. Da die Jugendarbeit auf Freiwilligkeit basiert, sind Projekte anders zu gestalten als im schulischen Bereich. Die JugendarbeiterInnen müssen immer flexibel auf die gegebenen Umstände und die Jugendlichen reagieren und gegebenenfalls improvisieren können. Starr vorgegebene Projektabläufe sind dabei hinderlich.

Die Ergebnisse ermutigen zur Weiterentwicklung der Angebote im Jahr 2009. Im nächsten Jahr sind folgende weiterführenden Aktivitäten geplant:

- Weiterbildungsveranstaltungen der JugendarbeiterInnen in den Bereichen Umweltpädagogik (bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung) und "Green Event Management)
- Reflexion der durchgeführten Pilotprojekte, "lessons learned"
- Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte und Aktivitäten
- Ausweitung der "Öko-RitterInnen und ClimateCoolers" auf 5 Jugendzentren, Umsetzung weiterer Projekte und Aktivitäten
- Begleitforschung

## 8. Anhang 1: Quellen

**Gärtner Helmut, Hellberg-Rode Gesine (2001): Umweltbildung und**

Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung In: Gärtner Helmut, Hellberg-Rode Gesine (Hrsg.): Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung. Band 1: Grundlagen. Hohengehren: Schneider Verlag. 7-30.

**Harenberg Dorothee (2001): Bildung für nachhaltige Entwicklung.** In: Gärtner Helmut, Hellberg-Rode Gesine (Hrsg.): Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung. Band 1: Grundlagen Hohengehren: Schneider Verlag 103-118.

**Kaiser Astrid (2001): Soziale Dimensionen nachhaltiger Bildung.** In: Gärtner Helmut, Hellberg-Rode Gesine (Hrsg.): Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung. Band 1: Grundlagen. Hohengehren: Schneider Verlag. 119-132.

**Kahlert Joachim (2001): Umweltwissen in didaktischen Netzen aufbauen: ein Modell für eine flächenübergreifende wissensorientierte Umweltbildung.** In: Gärtner Helmut, Hellberg-Rode Gesine (Hrsg.): Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung. Band 1: Grundlagen. Hohengehren: Schneider Verlag. 31-52.

**Kalff Michael (2001): Umweltbildung in der „kulturellen Wende zur Nachhaltigkeit“.** In: Gärtner Helmut, Hellberg-Rode Gesine (Hrsg.): Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung. Band 1: Grundlagen. Hohengehren: Schneider Verlag. 83-102.

**Oehme Andreas, Beran Christina, Krisch Richard (2006): Neue Wege in der Beschäftigungsförderung für Jugendliche.** Verein Wiener Jugendzentren (Hrsg.): Wien.

**Stoltenberg Ute (2001): Umwelt-Mitwelt-Lebenswelt unter dem Aspekt von Nachhaltigkeit und Zukunftssicherung.** In: Gärtner Helmut, Hellberg-Rode Gesine (Hrsg.): Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung. Band 1: Grundlagen. Hohengehren: Schneider Verlag. 53-70.

## 9. Anhang 2: Zusammenstellung von BINE-AkteurInnen

Name	Quelle	Jugendarbeit	Datum	Region	Kommentar
Abfallwirtschaft MA 48	<a href="http://www.wien.gv.at/ma48/">http://www.wien.gv.at/ma48/</a> <a href="http://www.wien.gv.at/index/abfallvermeidung.htm">http://www.wien.gv.at/index/abfallvermeidung.htm</a>	und	15.07.2008		Online-Misttipps, Trenn-ABC, Mehrwegverpackungen (Mehrwegweiser); Wiener WEB-Flohmarkt, Mistflohmarkt,...
Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Wasser	<a href="http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/blk/organisation.pl?action=stammdaten&amp;orgid=122&amp;ref=web">http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/blk/organisation.pl?action=stammdaten&amp;orgid=122&amp;ref=web</a>	Ja	16.07.2008	NÖ	CD / DVD / Video zum Thema Wasser, Unterrichtsmaterialien
Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Naturwachten Österreichs	<a href="http://www.abnoe.at/">http://www.abnoe.at/</a>		15.07.2008		
Arche Noah	<a href="http://www.arche-noah.at/etomite/index.php?id=46">Http://www.arche-noah.at/etomite/index.php?id=46</a>	Ja	15.07.2008	NÖ	Gartenrundgänge, Gartentätigkeiten, Ernährungsgespräche
Arge Erneuerbare Energie	<a href="http://www.aee.at/index.htm?profile/profil_frame.php?lang=1&amp;bueror=3">http://www.aee.at/index.htm?profile/profil_frame.php?lang=1&amp;bueror=3</a>		15.07.2008	W / NÖ	Energieausstellung, Sonnen spiel, Workshops
Arge Naturschutz	<a href="http://www.arge-naturschutz.at/service/index.html">http://www.arge-naturschutz.at/service/index.html</a>	Ja	15.07.2008	Ö	Naturerntage, Naturerlebnistage, Naturworkshops
ARGUS	<a href="http://www.argus.or.at/">http://www.argus.or.at/</a>		15.07.2008		
Ärztinnen und Ärzte für eine gesunde Umwelt (AGU)	<a href="http://members.magnet.at/aegu/Ger/index.htm">http://members.magnet.at/aegu/Ger/index.htm</a>		15.07.2008		
Austrian Biologist Association	<a href="http://aba-austrianbiologist.com/">http://aba-austrianbiologist.com/</a>		15.07.2008		
Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal	<a href="http://www.marchfeldkanal.at/home.htm">http://www.marchfeldkanal.at/home.htm</a>	Ja	15.07.2008	W / NÖ	Wanderung, Bachtiere anschauen
Bio Austria, Servicestelle für NÖ und Wien	<a href="http://www.bio-austria.at/">http://www.bio-austria.at/</a>	Ja	15.07.2008	W / NÖ	Workshops, Exkursionen, Vorträge,... "Schule am Bauernhof"
Bio Erlebnis Norbertinum	<a href="http://www.bioerlebnis.at/">http://www.bioerlebnis.at/</a>	Ja	15.07.2008	W / NÖ	Projekttag: Wald, Garten, Landwirtschaft, Bauernhof, Tiere, Ernährung
Biomasseverband	<a href="http://www.biomasseverband.at">www.biomasseverband.at</a>	Ja	15.07.2008	Ö	"Lorinde"; Biomasse für Kinder (Malwettbewerb, Quiz,...)
Biosphärenpark Großes Walsertal	<a href="http://www.grosseswalsertal.at/">http://www.grosseswalsertal.at/</a>	Ja	15.07.2008	V	"Abenteuer Biosphärenpark" Umweltbildung und Exkursionen
biotrieb	<a href="http://www.biotrieb.org/Home.104.0.html">http://www.biotrieb.org/Home.104.0.html</a>	ja	15.07.2008	NÖ / Ö	Keine Zielgruppe Jugendliche, aber trotzdem für jugendliche interessant!
BirdLife Österreich	<a href="http://www.birdlife.at/">http://www.birdlife.at/</a>	ja	15.07.2008	W / Ö	Vogelbeobachtung, Homepage für Kinder: <a href="http://www.springalive.net/pub_nearyou/Spring_Alive_near_you.html">www.springalive.net/pub_nearyou/Spring_Alive_near_you.html</a>
Bürgerinitiativen					Öko-Schullandwochen (Abenteuer Natur) weiterführend: <a href="http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/frauen_familie/familie/kinderindiemitte/weitereinformationen/freizeit-tipps/suche.htm">http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/frauen_familie/familie/kinderindiemitte/weitereinformationen/freizeit-tipps/suche.htm</a>
Büro für Zukunftsfragen	<a href="http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/umwelt_zukunft/zukunft/buerofuerzukunftsfragen/start.htm">http://www.vorarlberg.at/vorarlberg/umwelt_zukunft/zukunft/buerofuerzukunftsfragen/start.htm</a>	Ja	15.07.2008	V	
CIPRA Österreich	<a href="http://www.cipra.org/">http://www.cipra.org/</a>		15.07.2008		

die umweltberatung	<a href="http://www.umweltbildung.umweltberatung.at/start.asp?ID=9886&amp;b=3705">http://www.umweltbildung.umweltberatung.at/start.asp?ID=9886&amp;b=3705</a>	Ja	16.07.2008	W / NÖ / OÖ	Projekte zu Abfall und Konsum, Bauen/Wohnen/Energie, Garten und Boden, Klima und Mobilität, Natur und Tiere, Unterrichtsmaterialien; weiterführende Links <a href="http://www.umweltbildung.umweltberatung.at/start.asp?b=3679">http://www.umweltbildung.umweltberatung.at/start.asp?b=3679</a>
Elisabeth Mayer Energiesamtmische Forstverwaltung Wittgenstein	<a href="http://www.kraeuter-fee.at/cms/front_content.php?idcatart=3&amp;lang=1&amp;client=1regional">http://www.kraeuter-fee.at/cms/front_content.php?idcatart=3&amp;lang=1&amp;client=1regional</a>	Ja	15.07.2008	W	Kräuterwanderungen, sammeln, genießen, kochen, Kräuterkosmetik und -medizin selbst herstellen
Forum Umweltbildung Forum Wissenschaft und Umwelt	<a href="http://www.forstverwaltung.com/">http://www.forstverwaltung.com/</a> <a href="http://www.umweltbildung.at">www.umweltbildung.at</a> <a href="http://www.fwu.at/">http://www.fwu.at/</a>	Ja	16.07.2008 15.07.2008 16.07.2008	NÖ Ö	Waldpädagogik "Bildungstatabank" enthält viele Projekte, z.B. Energiethemen, Zukunftskompass...
GLOBAL 2000	<a href="http://www.global2000.at/index.php">http://www.global2000.at/index.php</a>	Ja	16.07.2008	Ö	Schulprojekt VIPNet Wien + Bratislava ( <a href="http://www.vipnet.or.at">www.vipnet.or.at</a> ), Multivisionsschau Wasser, Schulprojekt Jugend & Mobilität Jugendaktionsgruppen, Schul-Workshops von Jugendlichen für Jugendliche
Greenpeace IFAU - Institut für angewandte Umweltbildung	<a href="http://www.greenpeace.at/">http://www.greenpeace.at/</a> <a href="http://www.ifau.at/">http://www.ifau.at/</a>	Ja	16.07.2008	Ö	Projektwochen im Nationalpark Kalkalpen
IG Windkraft Initiative Fahrrad OÖ	<a href="http://www.igwindkraft.at/kinder/">http://www.igwindkraft.at/kinder/</a> <a href="http://www.ifahrrad.at/">http://www.ifahrrad.at/</a>	Ja	16.07.2008 16.07.2008	W / NÖ / B / OÖ OÖ	Schulworkshops, Kinderfestprogramm, Bastelanleitungen, Experimente,...
Jugendumweltnetzwerk	<a href="Http://www.jugendumweltnetzwerk.at/">Http://www.jugendumweltnetzwerk.at/</a>	Ja	16.07.2008	Ö	Angebote für Jugendliche: Umwelttage, -projekte, Fahrrad, ökologischer Fußabdruck, selbst Projekte gestalten
Klimabündnis Österreich	<a href="http://www.klimabuendnis.at/root/start.asp">http://www.klimabuendnis.at/root/start.asp</a>	Ja	16.07.2008	Ö	"Kluge Köpfe im Klimabündnis": Projekte zu Mobilität (Kindermeilen), Energiesparen, etc.
Kuratorium Wald	<a href="http://www.wald.or.at/">http://www.wald.or.at/</a>	Ja	16.07.2008	W / NÖ	Führungen Wandertage Waldpädagogik "am himmel" ( <a href="http://www.himmel.at">www.himmel.at</a> ), Lernspiel auf CD-Rom
Land Salzburg, Abteilung 16 - Umweltschutz Land-&Forstbetriebe Österreich	<a href="http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/blk/organisation.pl?aktion=stammdaten&amp;orgid=85&amp;ref=web">http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/blk/organisation.pl?aktion=stammdaten&amp;orgid=85&amp;ref=web</a> <a href="http://www.hvlf.at/">http://www.hvlf.at/</a>	Ja	16.07.2008 16.07.2008	Salzburg	Umweltquiz, Vorträge
Menschen für Solidarität, Ökologie und Lebensstil Nationalparks in Österreich	<a href="http://www.nachhaltig.at/">http://www.nachhaltig.at/</a> <a href="http://www.nationalparks.at">www.nationalparks.at</a>	Ja	16.07.2008	Ö	SOL-Junior Naturentdecker-Camp, Workshops auch für Schulklassen
Nationalpark Donauauen	<a href="http://www.donauauen.at/">http://www.donauauen.at/</a>	Ja	16.07.2008	W / NÖ	Auf homepage: „Schule und Nationalpark“ Geführte Wanderungen zu Land und zu Wasser, Themenführungen, ...
Nationalpark Gesäuse	<a href="http://www.nationalpark.co.at/">http://www.nationalpark.co.at/</a>	Ja	16.07.2008	Strm	Projektstage, Wochen, Wildtierbeobachtung, Schneeschuhwanderung,...
Nationalpark Hohe	<a href="http://www.hohetauern.at/">http://www.hohetauern.at/</a>	Ja	16.07.2008	K / Salzburg	Volontärprogramm; Themen-Projektstage: Wasserschule,

Tauern				/ T	Wildkräuter,...
Nationalpark Thayatal	<a href="http://www.np-thayatal.at/">http://www.np-thayatal.at/</a>	Ja	16.07.2008	NÖ	Naturforscherwerkstatt, Olympiaden, Kurzführungen, Wanderungen
Natopia	<a href="http://www.natopia.at/">http://www.natopia.at/</a>	Ja	16.07.2008	Ö	Naturexkursionen, -erlebnistage,-projekte
Natur- und Wildpark Buchenberg	<a href="http://www.tierpark.at/">http://www.tierpark.at/</a>	Ja	16.07.2008	NÖ	Waldpädagogik, Umweltpädagogik, Erlebnispädagogik
Naturfreunde Jugend	<a href="http://www.naturfreundejugend.at/">http://www.naturfreundejugend.at/</a>	Ja	16.07.2008	Ö	Jugendseilschaften, Wintersport, ökologische Schullandwochen, internationale Workcamps, Ausbildung zum "Naturcoach",...
Naturfreunde Österreich Naturpark	<a href="http://www.naturfreunde.at/">http://www.naturfreunde.at/</a>		16.07.2008		
Heidenreichsteiner Moor / NÖ Akademie für Naturvermittlung	<a href="http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/blk/organisation.pl?action=stammdaten&amp;orgid=141&amp;ef=web">http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/blk/organisation.pl?action=stammdaten&amp;orgid=141&amp;ef=web</a>	Ja	16.07.2008	NÖ / Ö	Workshops, Führungen, Erlebnis,...
Naturpark Leiser Berge Naturschutzbund Österreich	<a href="http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/blk/organisation.pl?action=stammdaten&amp;orgid=142&amp;ef=web">http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/blk/organisation.pl?action=stammdaten&amp;orgid=142&amp;ef=web</a> <a href="http://www.naturschutzbund.at/">http://www.naturschutzbund.at/</a>	Ja	16.07.2008	NÖ	Materialien, Workshops, Führungen
Österreichische Naturschutzjugend (önj) natur-wien.at	<a href="http://www.oenj.at">www.oenj.at</a> <a href="http://www.natur-wien.at/">http://www.natur-wien.at/</a>	Ja	16.07.2008 16.07.2008	Ö	Österreichische Naturschutzjugend (önj) <a href="http://www.oenj.at">www.oenj.at</a> Hornissenschutz, Keltenbaumweg, Wanderungen, Lager, Naturschutzprojekte
NÖ Abfallwirtschaftsverein	<a href="http://www.abfallverband.at/schulen/">http://www.abfallverband.at/schulen/</a>	Ja	16.07.2008	NÖ	Infos für Schulen, Workshops, weitere Projekte der einzelnen NÖ Städte unter "aus den Verbänden"
Ökobüro Ökosoziales Forum Österreich	<a href="http://www.oekobuero.at">www.oekobuero.at</a> <a href="http://www.oekosoziales-forum.at/osf">http://www.oekosoziales-forum.at/osf</a>		02.01.2007 17.07.2008		
OÖ Akademie für Umwelt und Natur Österr. Arbeitsring für Lärmbekämpfung	<a href="http://www.land-oberoesterreich.gv.at/cps/rde/xchg/SID-3DCFCFC3-D97AA2C2/ooe/hs.xml/33533_DEU_HTML.htm">http://www.land-oberoesterreich.gv.at/cps/rde/xchg/SID-3DCFCFC3-D97AA2C2/ooe/hs.xml/33533_DEU_HTML.htm</a> <a href="http://www.oal.at/">http://www.oal.at/</a>	Ja	17.07.2008 17.07.2008	OÖ	Aktionskoffer, Medienpakete, Tagungen, seminare, Unterrichtsmaterialien, Ausstellungen, Projektunterstützung,...
Österr. Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur Österr. Wasserschutzwacht	<a href="http://www.oegla.at/">http://www.oegla.at/</a> <a href="http://www.oewsw.at/">http://www.oewsw.at/</a>		17.07.2008 17.07.2008		
Österreichische Alpenvereinsjugend Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT)	<a href="http://www.alpenverein.at/jugend/">http://www.alpenverein.at/jugend/</a> <a href="http://www.oegut.at/de/index.php">http://www.oegut.at/de/index.php</a>	Ja	17.07.2008 17.07.2008	Ö	Camps, Umweltbaustellen, Bergferien,...SPOT Seminare (Erlebnispädagogik; Forum Umweltbildung)
Österreichische Landjugend	<a href="http://www.landjugend.at/">http://www.landjugend.at/</a>	Ja	17.07.2008	Ö	Integration der Nachhaltigkeits-Perspektive in unterschiedliche Aktivitäten; Schwerpunkt Landwirtschaft,

z.B. Projekt "Landwirtschaft begreifen"

Österreichischer Alpenschutzverband	<a href="http://www.alpenschutzverband.at/content/main.php">http://www.alpenschutzverband.at/content/main.php</a>		17.07.2008	Ö	
Österreichischer Alpenverein	<a href="http://www.alpenverein.at/portal/index.php">http://www.alpenverein.at/portal/index.php</a>		17.07.2008		eigene Jugendhomepage: <a href="http://www.alpenverein.at/jugend/">http://www.alpenverein.at/jugend/</a>
Österreichischer Fischereiverband	<a href="http://www.fischerei-verband.at/">http://www.fischerei-verband.at/</a>		17.07.2008		
Österreichischer Forstverein	<a href="http://www.forstverein.at/">http://www.forstverein.at/</a>		17.07.2008		
Österreichischer Touristenclub	<a href="http://www.touristenklub.at/">http://www.touristenklub.at/</a>	Ja	17.07.2008	Ö	Eigene ÖTK-Jugend; Kinder- und Jugendkletterkurse, Wanderungen, Sport- und Freizeitaktivitäten
Österreichisches Ökologie Institut	<a href="http://www.ecology.at/index.htm">http://www.ecology.at/index.htm</a>		17.07.2008		
Plattform Mobilfunk-Initiativen	<a href="http://www.plattform-mobilfunk-initiativen.at">http://www.plattform-mobilfunk-initiativen.at</a>		17.07.2008		
respect	<a href="http://www.respect.at/">http://www.respect.at/</a>	Ja	17.07.2008	Ö	Seminare; Unterrichtsmaterial für Jugendliche und Interessierte
Selbsternte Österreich	<a href="http://www.selbsternte.at/">http://www.selbsternte.at/</a>		17.07.2008		
Transitforum Austria - Tirol	<a href="http://www.transitforum.at/">http://www.transitforum.at/</a>		17.07.2008		
UBZ - Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark	<a href="http://ubz-stmk.at/">http://ubz-stmk.at/</a>	Ja	17.07.2008	Stm / Ö	Unterrichtsmaterialien (Verweis auf LUIS: <a href="http://www.umwelt.steiermark.at/">www.umwelt.steiermark.at/</a> ), Aktionstage, Materialienservice
Umwelt Management Austria	<a href="http://www.uma.or.at/">http://www.uma.or.at/</a>		17.07.2008		
Umweltbildung Austria	<a href="http://www.ubw.at/catago/UBW/FE/Index/index">http://www.ubw.at/catago/UBW/FE/Index/index</a>	Ja	17.07.2008	W / Ö	Outdoor-veranstaltungen, im Nationalpark Lobau, Tümpelworkshop, Bachworkshop,...
Umweltdachverband	<a href="http://www.umweltdachverband.at/index.htm">http://www.umweltdachverband.at/index.htm</a>		17.07.2008		
Umweltspürnasen-Club	<a href="Http://www.umweltspuernasen.at/">Http://www.umweltspuernasen.at/</a>	Ja	17.07.2008	W / NÖ	Wanderungen, Freilandveranstaltungen, Ferienlager, Indoor-Programme für Jugendliche für Kinder und Jugendliche, Feldlabor
Verband der Arbeiter-Fischerei-Vereine Österreichs	<a href="http://www.fischerei.or.at/">http://www.fischerei.or.at/</a>	Ja	17.07.2008	Ö	Fischereilehrgang für Jugendliche
Verband der Naturparks Österreichs	<a href="http://www.naturparke.at/">http://www.naturparke.at/</a>	Ja	16.07.2008	Ö	"Naturparkschule"
Verband Österreichischer Höhlenforscher	<a href="http://www.hoehle.org/">http://www.hoehle.org/</a>		17.07.2008		
Verein Auring in Hohenmau/March	<a href="http://www.auring.at/">http://www.auring.at/</a>	Ja	17.07.2008	NÖ / W	Freiluftklassen zum Thema Vögel und Feuchtgebiete, Schulpatenschaften für Projekte
Verein zur Erhaltung gefährdeter Haustierrassen	<a href="http://www.vegh.at/">http://www.vegh.at/</a>		17.07.2008		
Verkehrsclub Österreich (VCÖ)	<a href="http://www.vcoe.at/">http://www.vcoe.at/</a>		17.07.2008		

Vier Pfoten	<a href="http://www.vierpfoten.at/website/output.php">http://www.vierpfoten.at/website/output.php</a>	Ja	17.07.2008	Ö	Eigene Jugend-Seite: <a href="http://www.pfoten.at">www.pfoten.at</a> , Schulworkshops, pfötchen-pfotenclub, Einladung zu unterschiedlichen Aktivitäten
Waldschule Haag am Hausruck	<a href="http://www.wegdersinne.at/waldschule/">http://www.wegdersinne.at/waldschule/</a>	Ja	17.07.2008	NÖ	Waldpädagogik
Wildnisgebiet Dürrenstein	<a href="http://www.wildnisgebiet.at/">http://www.wildnisgebiet.at/</a>	Ja	17.07.2008	NÖ	Führungen, Exkursionen, Vorträge,...
World Wide Fund for Nature	<a href="http://www.wwf.at/home/index.html">http://www.wwf.at/home/index.html</a>	Ja	17.07.2008	Ö	Veranstaltungen im Nationalpark Neusiedler See, Schulunterlagen, online-Infotainment ( <a href="http://www.pandazone.at">www.pandazone.at</a> ) "schools for a living planet"
Wr. Umweltschutzabt. - MA 22 Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände	<a href="http://www.wien.gv.at/umweltschutz/umweltbildung/index.html">http://www.wien.gv.at/umweltschutz/umweltbildung/index.html</a>	Ja	17.07.2008	W	Info-Stände, Info-materialien (viele Broschüren), Workshops, ÖKO-Kauf Wien,...
Südwind Agentur	<a href="http://www.suedwind-agentur.at/start.asp">http://www.suedwind-agentur.at/start.asp</a>	Ja	17.07.2008	Ö	Clean Clothes Campagne +Workshop +Materialien z.B. zu Schokolade, Fair Trade,...
Naturfreunde Jugend	<a href="http://www.naturfreundejugend.at/">http://www.naturfreundejugend.at/</a>	Ja	17.07.2008	Ö	Jugendseilschaften, Wintersport, ökologische Schullandwochen, internationale Workcamps, Ausbildung zum "Naturcoach",...
Wiener Umweltbildungsprogramm	<a href="http://www.eule-wien.at">www.eule-wien.at</a>	Ja	17.07.2008	W	Angebote der Wiener Magistratsabteilungen, Sammlung aktueller Angebote in Wien: Exkursionen, Lehrpfade, Workshops... Themen: Tiere, Gärten, Wälder, Lebensmittel, Landwirtschaft, Wasser, Abfall,
Entwicklungspolitische Bildungs- und Schulstelle	<a href="http://www.globaleducation.at">www.globaleducation.at</a>	Ja	17.07.2008	Ö	Globales Lernen; Lehr- und Lernmethoden, unter anderem Umwelterziehung

## 10. Anhang 3: Medien

### 10.1. Internet:

- <http://www.oekobuero.at/start.asp?showmenu=yes&fr=&b=1451&ID=225416>
- 15.11.08: Netbridge Blog: <http://www.netbridge.at/>
- 12.11.08: Rathauskorrespondenz:  
<http://www.wien.gv.at/vtx/vtx-rk-xlink?DATUM=20081112&SEITE=020081112013>
- 12.11.08: APA-OTS:  
[http://www.ots.at/presseaussendung.php?schluessel=OTS\\_20081112\\_OT0088](http://www.ots.at/presseaussendung.php?schluessel=OTS_20081112_OT0088)

### 10.2. Medien

- Ein Interview wird in Wirtschaft & Umwelt 4 / 2008 erscheinen (Ausgabe zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht erhältlich)
- Ein Beitrag für OKTO TV wird für Februar 2009 vorbereitet



## Kronen Zeitung Wien Süd

Wien, 14.11.2008

Wiener Jugendzentren und das Ökobüro

### Umweltschutz: Junge bekommen Tipps für

Einen umfassenden Umwelt-Schwerpunkt bieten die Wiener Jugendzentren in den nächsten Wochen in Meidling und Floridsdorf. Mit zahlreichen spielerischen Aktionen soll Bewusstseinsbildung betrieben werden.

„Die Jugendlichen werden als Experten für Energiesparen im Haushalt, für Klimaschutz im Stadtteil und für nachhaltige ökologische Ansätze begeistert, gefördert

bz Wiener Bezirkszeitung  
21/Floridsdorf  
Wien, 19.11.2008 - Nr. 23

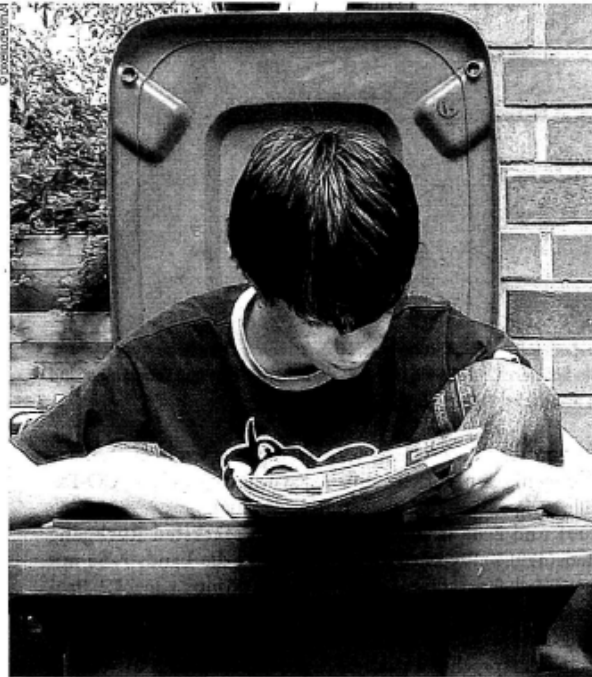
**bz** 21. Bezirk - Ausgabe 23/2008

## 2 Floridsdorfer Öko-Ritter

*Zwei Jugendzentren im Bezirk bieten ihren Besuchern ein Pilot-Projekt, bei dem sie spielerisch zu Klimaschutz-Profis werden.*

**Umweltschutz.** Wie viel Strom mit einem Home-trainer erzeugt werden kann und wie viel davon technische Geräte wieder verbrauchen – das erfahren Jugendliche ab Mitte November im Jugendzentrum in der Mitterhofergasse und im „Nautilus“ in der Meistergasse. Schritt für Schritt werden sie spielerisch zu Experten für Energiesparen im Haushalt, für Klimaschutz im Stadtteil und für nachhaltige ökologische Ideen ausgebildet. Auch in einem Meidlinger Jugendzentrum wird hier das Pilotprojekt „Öko-Ritter und Climate-Coolers“ in der Praxis getestet.

Weitere Infos finden Sie unter Tel. 294 54 64 oder Tel. 259 84 19.



Umweltschutz im Stadtteil wird eines der Öko-Ritter-Themen sein.

Beschäftigungspolitik

# Umweltschutz als Karriere-Kompetenz

**Umwelt schützen, Arbeit finden. Der Wiener Chemiker Markus Piringer beweist, dass Gutes tun Sinn macht.**

VON TERESA RICHTER-TRIMMER



**Ökobüro-Leiter** Markus Piringer will zeigen, dass Umweltschutz auch der Karriere förderlich sein kann

Ja, kommen sie nur vorbei. Dann sehen Sie einmal, wie so ein Ökobüro aussieht", freut sich Markus Piringer über das Interesse an seiner Arbeit. Meist jedenfalls, als über die Glückwünsche zu dem eben erhaltenen Wissenschaftlichen Förderpreis der Wiener Umweltschutzabteilung, den er für seine Idee, sozialpädagogische Beschäftigungsförderung mit Umweltfindung zu verbinden, musiziert.

Das Ökobüro im ersten Bezirk, das der studierte Chemiker und Sozialarbeiter seit April 2007 leitet, macht deutlich, dass man hier mit Inhalt und nicht mit Optik punkten will. Ein Retro-Bürosessel mit Kartonstapel (Piringer: „Nein, wir ziehen

nicht um“) statt Akten-schränken, an der Wand ein „We feed the World“-Poster und auf dem Tisch Gemein-schafts-Milch.

**Strohballenhäuser** Hier freit Piringer an der Idee, Jugendliche durch Umweltschutzprojekte fit für das Leben und den Arbeitsmarkt zu machen. Denn wer sich engagiert, lernt so einiges, weiß Piringer aus eigener Erfahrung: Für Global 2000 war er in Österreich sieben Jahre lang an vorderster Front aktiv, machte Öffentlichkeitsarbeit, Politik und Wirtschaftslobbying. In der Mongolei baute er aus Strohballen Schul- und Sanitätsgebäude. „Mein Ausgangspunkt war, dass Umwelt-NGOs oft einen blinden Fleck haben, wenn es um soziale Anliegen geht.“ In seiner Arbeit zeigte er, wie viele Fähigkeiten man als aktiver

Umweltschützer beinahe nebenbei lernt.

**Ökowerker** „Ökowerkern und Climate Coolers“ heißt das Pilotprojekt, wickeln das Ökobüro mit dem Verein Wiener Jugendzentren gemeinsam umzusetzen und an dem 250 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren teilnehmen. „Ein Schwerpunkt ist etwa Energie“, erklärt Projektkoordinator Piringer: „Die Jugendlichen bekommen Energie-Messgeräte und sollen zum Experten für Energie-sparen gebildet werden. Neben dem Umwelt-Wissen verbessern sie auch gleich ihre Rechenfähigkeiten.“ Ein weiterer Lernaspekt: Trash-design. In der DEZ Manufaktur können die Jugendlichen selbst aus Altem Kunst er-suchen lassen, lernen in Gruppen zu arbeiten und Projekte zu Ende zu bringen. „Ich bin überzeugt, dass

das Thema Umwelt im Berufs-bereich wichtiger wird“, hält es Piringer für foderlich, früh in Umwelt- und Energiefragen geschult zu werden. „Früher war das Thema Umwelt etwas für Gutmenschen, die Bäume umarmten. Heute wird es zur Überlebensfrage. Wir trachten, dass Firmen wie etwa Ikea oder die OMV immer ernsthafter darüber nachdenken, wie Umwelt und Wirtschaft ineinander greifen können.“

Berufungsfelder im Umweltbereich gibt es viele, rät Piringer auf: Haustechnik, Abfallwirtschaft, Öko-Tourismus, Bio-Landbau oder – Gastgewerbe sind nur stränge davon. Und auch wenn seine Jugendarbeit keine explizite Jobausbildung sein will und kann – vielleicht sammelt so manch junger Ökowerker hier Erfahrungen, die Ansatzpunkt für eine spätere Karriere sind.

► Preis

Von der Chemie zur Sozialarbeit

Wie kann Umweltschutz bei der Integration in den Arbeitsmarkt helfen? Für seine Ideen, wie sozialpädagogische Beschäftigungsförderung mit Umweltaufklärung kombiniert werden könnten, wurde Markus Piringer nun mit dem Wissenschaftlichen Förderpreis der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ausgezeichnet.

**Markus Piringer**, Jahrgang 1972, studierte an der TU Wien Technische Chemie. 1996 diplomierte er mit ausgezeichnetem Erfolg. Danach engagierte sich der Wiener für Global 2000 und arbeitete für das Forschungsinstitut für Chemie und Umwelt. 2003 bis 2007 besuchte er die FH für Sozialarbeit und Socialmanagement. Seit April 2007 leitet Piringer das Ökobüro, die Koordinationsstelle Österreichischer Umweltorganisationen.

## Buchhaltung/ Bilanzierung

Die Ausbildung zur/r Buchhalter/in und Bilanzbuchhalter/in wird im Rahmen der Finanz-Akademie des WIFI/WKO in mehreren Wochen abgeschlossen, um die unterschiedlichen Voraussetzungen der Interessierten/innen besser zu berücksichtigen. Dank dieser Maßnahme für den Erwerb der Buchhalter- und Bilanzierungsbefähigung werden Kosten gespart.

**Kostenlose Info-Veranstaltung:**  
**Di, 18.11.08 um 19.00 Uhr**

## Auftritt – Wirkung – Eindruck

Dieser Auftritt stellt die Wirkung, seinen Eindruck – wie vermittelt, sowie, wie Sie durch Auszubildende, Selbstbeschäftigten und Sozialverpflichteten übertragen können. Sie können Ihre eigenen Fragen, Themen über persönliche Zielvorgaben klären und optimieren Ihre Präsentations-, Moderations- und Vortragsfähigkeiten.

**Kostenlose Info-Veranstaltung:**  
**Di, 25.11.08 um 18.00 Uhr**  
Teilnahmegebühr: 16,1,- €